

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



CDU-Kreisverband Reutlingen

Frank Glaunsinger und Manuel Hailfinger sind unsere Landtagskandidaten, Fabian Bail und Ann-Cathrin Müller die Zweitkandidaten

CDU Baden-Württemberg



Unsere Spitzenkandidatin unterwegs

- » Mit „Eisenmann will's wissen“ durchs Land – Seite 4
- » Susanne Eisenmann zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser Leben und unsere Arbeit – Seite 5
- » Unser Landtagswahlprogramm nimmt Fahrt auf – Seite 6
- » Dieses Plakat kann sprechen! – Seite 29

CDU Baden-Württemberg



50 Jahre CDU Baden-Württemberg

- » Am 15./16. Januar 2021 feiert der CDU-Landesverband Baden-Württemberg seinen 50. Geburtstag. Unser Generalsekretär Manuel Hagel MdL blickt zurück auf die Anfänge und auf die Rolle der CDU für unser Land, in der Vergangenheit wie in Zukunft – Seite 26

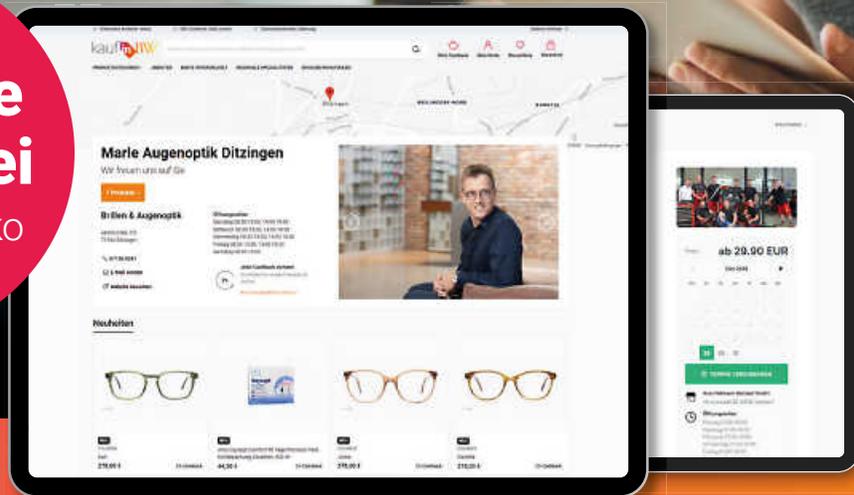
Ein Produkt von



Bringen Sie Ihr Geschäft wieder auf Hochtouren!

Mit kaufinBW, dem Online-Marktplatz für lokale
Unternehmen aus Baden-Württemberg.

**3 Monate
kostenfrei**
und ohne Risiko



kaufinBW

**Online-Marktplatz · Unternehmensprofil · Gutscheinverkauf
Terminbuchungstool · Print- & Onlinewerbung**

Getreu unseres Mottos „Heimat stärken“ haben wir von Nussbaum Medien für Sie ein passendes Paket für die kurzfristige und vielseitige Digitalisierung Ihres Unternehmens entwickelt. Mit kaufinBW können Sie Ihre Angebote weiter online anbieten und

ausliefern und sind über Ihre Ortsgrenzen hinaus 24/7 sichtbar. Sie profitieren zudem von der hohen Reichweite aus digitalen Medien und Lokalzeitungen der Nussbaum Medien. Gemeinsam stärken wir die Heimat.



Jetzt starten

partner.kaufinbw.de ▶





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

in diesem Jahr war vieles anders. Mit dem Corona-Virus ist 2020 etwas in unser aller Leben getreten, was wir uns so niemals hätten vorstellen können. Und damit ist auch vieles anders gekommen, als wir es uns vorgestellt haben: Masken, die wir sonst von den Ärzten kannten, sind unser ständiger Begleiter geworden. Unser Alltag ist geprägt von Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Distanz. Freilich sind das Maßnahmen, die zur Bekämpfung von COVID-19 beitragen. Denn in dieser Krise kommt es auf uns alle an – auf unser Mitwirken, auf unsere Rücksichtnahme und vor allem auf unsere Ausdauer. Es ist eine sehr herausfordernde Zeit, die uns allen viel abverlangt. Ich bin mir aber sicher, dass wir miteinander und füreinander durch diese schwierige Zeit kommen. Nächstenliebe, Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft – das sind Werte, auf die wir Christen uns in jedem Jahr in der Adventszeit besinnen. Und unter diesen besonderen Voraussetzungen, in diesem anderen Advent, sind diese Werte in diesem Jahr auch ganz besonders von uns allen und für unsere Mitmenschen gefragt.

Wir sind uns digital nah

Adventszeit, Weihnachten und der Jahreswechsel sind traditionell auch die Zeit, in der wir innehalten, durchatmen und Kraft tanken. Eine Zeit, in der wir über das zurückliegende Jahr nachdenken. Mein Jahresrückblick ist vor allem mit einem Dank an Sie alle verbunden! Ich danke Ihnen für Ihr Mitwirken, für Ihr Mit-

denken und für das gute Miteinander. Auch wenn wir uns in diesem Jahr nicht so oft persönlich sehen konnten, so war es gleichwohl schön zu sehen, dass wir uns trotzdem in der CDU digital nah waren. Vom Orts- oder Stadtverband über den Landes- bis hin zum Bundesverband, von der Jungen Union bis zur Senioren Union – alle haben sich schnell auf die neue Situation eingestellt, kreative Formate entwickelt und damit gezeigt: Die CDU ist lebendig, die CDU arbeitet für das Land – und das auch in einer solchen Krise. Wir können Krise – im Bund, im Land, in der Kommune. CDU kann Krise. Und auch dafür mein herzlicher Dank an Sie alle!

Erlauben Sie mir, dass ich diesen Dank mit einer Bitte verknüpfe: Seien Sie auch im nächsten Jahr so aktiv und lassen Sie uns mit Schwung und trotz allem auch mit Zuversicht in das Neue Jahr 2021 starten. Denn wir haben im nächsten Jahr gemeinsam viel vor: Wir wollen als CDU die stärkste Kraft werden – bei der Landtagswahl am 14. März und bei der Bundestagswahl im Herbst.

Auf die CDU kommt es an!

Wir wollen die Regierung in Baden-Württemberg anführen. Und wir wollen damit unsere schöne Heimat gestalten. Denn auf die CDU kommt es an!

Wir setzen auf eine ideologiefreie Bildungspolitik. Wir wollen ein Baden-Württemberg, das den Menschen beste Chancen auf eine gute Zukunft bietet. Dazu legen wir den Fokus auf die Qualität an unseren Schulen und Hochschulen und geben ihnen dazu die per-

sonellen und finanziellen Mittel an die Hand. Wir stärken Polizei und Justiz und erhöhen so die Sicherheit im öffentlichen Raum und in der digitalen Welt. Wir geben Innovation und neuen Technologien Vorfahrt und bringen die Digitalisierung tatkräftig voran. Wir schaffen für Städte und Ländlichen Raum gleichermaßen Entwicklungsperspektiven für gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land. Wir stehen an der Seite unserer bäuerlichen Familienbetriebe und setzen uns gemeinsam mit ihnen für den Schutz der Natur und die Artenvielfalt ein. Wir setzen auf eine gute, vernetzte Infrastruktur für alle Verkehrsträger und auf innovative Lösungen und Ideen für eine individuelle und nachhaltige Mobilität. Wir wollen ein Land, das dynamisch, innovativ und mutig vorangeht.

Uns allen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2021, vor allem Gesundheit und Gottes Segen. Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf!

Nun wünsche ich Ihnen aber viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe unseres UNION intern!

Herzliche Grüße

Ihr

Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender



Eisenmann will's wissen

Die Spitzenkandidatin hört zu – vor Ort und digital

„Ich will mit Ihnen ins Gespräch kommen über die Themen, die Sie interessieren“: So startete unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, am 17. September in Heidenheim in ihre landesweite Tour. Denn genau darum geht es bei „Eisenmann will's wissen“: Zuhören, Fragen beantworten, neue Erkenntnisse gewinnen.

„Welche Sorgen und Nöte haben die Menschen? Was erwarten die Wählerinnen und Wähler von uns als CDU während und nach der Corona-Krise? Wo und wie wollen wir gemeinsam anpacken, um unser Land zukunftsfest zu machen? Klar ist: Ein ‚Weiter so‘ wird uns nicht in die Zukunft führen. Als CDU wollen wir gemeinsam mit unseren Bürgern unser Land gestalten – mit neuen Ideen, Mut und Tatkraft“, sagt unsere Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann über unsere Tour. Der Ablauf ist fest, die Diskussionen umso abwechslungsreicher.

Nach einer kurzen Einführungsrede unserer Spitzenkandidatin Susanne Eisenmann heißt es Feuer frei für Fragen aus dem Publikum. Immer dabei und mit eingebunden sind unsere Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort. Und dabei ist die ganze Bandbreite an Fragen vertreten. Welches Buch lesen Sie gerade? Warum wollen Sie Ministerpräsidentin werden? Oder wie sieht die Zukunft des Automobilstandorts Baden-Württemberg und der Automobilindustrie aus? Letzteres übrigens ist für Susanne Eisenmann klar: „Für mich kann das Automobil nicht weg!“ Neben den Fragen nimmt sie natürlich auch zahlreiche Anregungen und Ideen für die Landespolitik mit.

„Eisenmann will's wissen“ auch digital ganz direkt

Die Gesundheit steht natürlich auch bei „Eisenmann will's wissen“ an erster Stelle. Auf-

grund der steigenden Infektionszahlen wurde die Tour ab Mitte Oktober daher kurzerhand digital weitergeführt. Über die Facebook-Seite von Susanne Eisenmann und über die speziell eingerichtete Webseite www.eww.live können Interessierte den Livestream verfolgen und Fragen im Chat stellen. Die Landtagskandidatin oder der Landtagskandidat, bei der oder dem die Veranstaltung stattgefunden hätte, sammelt die Fragen und stellt sie direkt an unsere Spitzenkandidatin – so fungieren unsere Kandidaten auch hier quasi als „Volksvertreter“ und Stimme derer, die sich schriftlich in die Diskussion einbringen. Im Vorfeld gibt es zusätzlich auch die Möglichkeit, Fragen per Video zu stellen.

Eins ist klar: „Eisenmann will's wissen“ und die offene und interessierte Art von Susanne Eisenmann kommen im ganzen Land hervorragend an! **Weitere Termine: [eww.cdu-bw.de](http://www.cdu-bw.de)**



Ob mit Philippe Singer im Busdepot oder mit Dominique Emerich fast direkt am Bodensee – die „Eisenmann will's wissen“-Tour fand zunächst in Präsenz an unterschiedlichsten Orten in ganz Baden-Württemberg statt. Großes Bild: Auftakt bei Magnus Welsch in Heidenheim.



Auch wenn der persönliche Kontakt in Corona-Zeiten etwas kürzer kommen muss, ist doch auch bei den Online-Veranstaltungen klar: Susanne Eisenmann stellt sich jeder Diskussion – hier bei den Veranstaltungen mit Jutta Zeisset und Dr. Arndt Michael.



Dr. Susanne Eisenmann

„Schulen und Kitas sind keine Hotspots“

**ECHT
EHRlich
EISENMANN**

Sind wir mal ehrlich: Heute vor einem Jahr hätten wir uns wahrscheinlich alle nicht vorstellen können, dass wir als Gesellschaft mit einer globalen Pandemie und all ihren Auswirkungen zurechtkommen müssen. Das Corona-Virus hat unser Leben verändert.

Natürlich ist eine pandemische Lage im Februar und März dieses Jahres für uns alle neu gewesen. Wir wussten zunächst nicht, wie gefährlich das Virus ist und wie es sich verbreitet. Wir hatten im Grunde für alle Lebensbereiche keinen echten Plan in der Schublade, so ehrlich müssen wir sein. Das Ergebnis war der erste Lockdown. Daraus haben wir gelernt – offenkundig allerdings nicht in allen Bereichen. Bei der Frage, wie wir als Staat einen möglichst hohen Infektionsschutz gewährleisten – ohne dabei unsere Gastronomie, Hotellerie, Veranstaltungsbranche und andere Wirtschaftsbereiche zu zerstören –, bei der Ausstattung unserer Gesundheitsämter, beim Management der Corona-Fälle oder auch bei der Beschaffung von Schnelltests wurde seitens des zuständigen grünen Sozialministers Manne Lucha trotz Bitten und Mahnungen unserer CDU keine ausreichende Vorarbeit geleistet.

Im Ergebnis muss Politik nun reagieren statt zu agieren. Um nicht missverstanden zu werden: viele der Maßnahmen sind wieder notwendig geworden, um die Pandemie einzudämmen und eine Überlastung unserer Intensivstationen in den Krankenhäusern zu verhindern. Wir Kultusministerinnen und Kultusminister in ganz Deutschland haben uns im Übrigen bewusst dazu entschieden, Schulen, Kitas und Angebote der Kindertagespflege auch in diesen schwierigen Zeiten grundsätzlich geöffnet zu lassen und Präsenzunterricht unter Pandemiebedingungen anzubieten. Natürlich kann es sein, dass ein Gesundheitsamt einzelne Personen, eine Gruppe oder eine Klasse oder eine ganze Einrichtung nach einem Infektionsgeschehen in Quarantäne schicken

muss. Allerdings geschieht dies dann lokal und zielgerichtet. Denn nach allem, was wir derzeit wissen, sind Schulen und Kitas keine Hotspots.

Leider können wir in anderen Lebensbereichen nicht alles machen, was unser menschliches Leben und Miteinander eigentlich ausmacht und uns Freude bereitet. Wir müssen uns alle zurücknehmen und soziale Kontakte – insbesondere in der Freizeit – erheblich reduzieren. Wir als Politik müssen als Vorbild vorangehen. Aber klar ist auch: Es geht nur gemeinsam!

Deshalb habe ich mich auch schweren Herzens entschieden, die November-Termine im Rahmen meiner „Eisenmann will's wissen“-Tour zwar weiter live, aber eben nicht mehr in Präsenz mit Bürgerinnen und Bürgern, sondern digital zu veranstalten. Kabinettsitzungen und Gespräche mit Schulleitern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern finden über Video-Schaltkonferenzen statt. Und auch im Privaten nehmen mein Mann und ich derzeit keine Einladungen an.

Es gibt aber andere Menschen, die noch viel stärker von den Einschränkungen betroffen sind und zum Beispiel als Gastronom, Hotelier, Clubbetreiber oder Künstler um ihre wirtschaftliche Existenz bangen müssen. Dessen bin ich mir bewusst. Ihnen müssen wir helfen, das Programm des Bundes muss unbürokratisch, passgenau und zügig ankommen. Denn wir wissen alle: das, was verloren geht, kommt so schnell nicht wieder.

Dieses Virus liebt nun mal Menschen, und es verbreitet sich gerne dort, wo viele Menschen aufeinandertreffen. Das Problem sind die privaten Aktivitäten, Feiern und Kontakte – in der Regel mit viel Nähe und ohne Maske. Aus diesem Grund ist es auch gut und doppelt zu überlegen, ob Weihnachten im Kreis der ganzen Familie – so wie wir alle es kennen und

lieben – sein muss. Auch wilde Silvesterfeiern mit vielen Freunden sind nicht das Gebot der Stunde und müssen in diesem Jahr leider unterbleiben.

Und auch wenn nun ein Impfstoff entwickelt wird, wird es viele Wochen und gar Monate dauern, bis 60 oder 70 Prozent der Bevölkerung geimpft sind. Deshalb müssen wir als Politik endlich überlegen, wie eine Strategie aussehen kann, mit diesem Virus zu leben. Das Pingpong aus Öffnungen und erheblichen Einschränkungen von Bereichen, die nicht als Infektionstreiber in Erscheinung getreten sind, ist keine Strategie. Wir benötigen deutlich mehr Schnelltests. Zunächst, um vulnerable Gruppen wie ältere oder vorerkrankte Menschen zu schützen, aber mittelfristig auch, um zu mehr Normalität zurückzukehren. Zwar führen mehr Tests dazu, dass die Infektionszahlen steigen, aber nur so könnten Virusträger ohne Symptome schneller identifiziert und isoliert werden. Schnelltests allein helfen aber nicht. Wir brauchen auch eigenverantwortliches Handeln und soziale Kontrolle. Das gilt rund um den Jahreswechsel ganz besonders. Trotz der besonderen Umstände wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und schönes Weihnachtsfest!

„Das Problem sind private Aktivitäten – in der Regel mit viel Nähe und ohne Maske.“



Dr. Susanne Eisenmann ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und seit 2017 Mitglied des Präsidiums der Landes-CDU. 2019 wurde sie zu unserer Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021 gewählt.



Digitale Themenkonferenzen

BaWü entfesseln: Unser Weg zum Programm für die Landtagswahl

Mit einem Einbruch des realen Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal von fast 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist klar: Die Landtagswahl am 14. März 2021 wird darüber entscheiden, ob Baden-Württemberg mit voller Kraft aus der tiefsten Krise seit 75 Jahren kommt. Es wird darum gehen, die vorhandenen Potentiale und Chancen Baden-Württembergs zu entfesseln. Denn nur mit einer neuen wirtschaftlichen Dynamik können wir stark aus der Krise kommen.

Dazu braucht es die richtigen Lösungen, die diese Dynamik möglich machen. Es braucht aber auch die richtigen Entscheidungen in der Bildung, bei der Infrastruktur und für die Sicherheit der Menschen im Land.

Diese Lösungen erarbeitet die CDU Baden-Württemberg in einem breit angelegten Be-

teiligungsprozess. Als zentrales Element für die Beteiligung der Mitglieder haben im Oktober und Anfang November Digitale Themenkonferenzen für diese vier zentralen Themen stattgefunden. Mit jeweils rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind die Themenschwerpunkte und das Format auf eine super Resonanz bei den Mitgliedern gestoßen.

Unsere Spitzenkandidatin, Dr. Susanne Eisenmann, der Vorsitzende der Stiftung Marktwirtschaft, Prof. Dr. Michael Eilfort, Staatssekretär Volker Schebesta MdL, der Erste Beigeordnete des Gemeindetages, Steffen Jäger, und der Landesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Ralf Kusterer, waren dabei die Gesprächspartner von Generalsekretär Manuel Hagel MdL

Vor den Themenkonferenzen fand bereits ein

intensiver inhaltlicher Austausch mit diversen Experten aus Verbänden, der Wirtschaft und Wissenschaft, in den Landesfachausschüssen sowie den Gliederungen der CDU Baden-Württemberg statt. Die Erkenntnisse daraus und die Ergebnisse aus den digitalen Themenkonferenzen fließen zum Ende des Jahres auch in digitale Themenwochen ein.

Mit den digitalen Themenwochen öffnet die CDU Baden-Württemberg ihren Programmprozess weiter und diskutiert mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Sozialen Medien über die Themen der Partei und Inhalte für die Landtagswahl. Dann ist die Partei, sind die Mitglieder wieder gefordert, wenn der Entwurf steht, diesen in den Kreisverbänden im Vorfeld zum Landesparteitag zu diskutieren. Dort wird die CDU BaWü dann ihren Plan für Baden-Württemberg beschließen.

Wirtschaft wird aus Mut gemacht

Heute den Erfolg von morgen gestalten

Die Digitalisierung, die Folgen der Corona-Krise, der Wandel der Mobilität und das Verbinden von Ökonomie und Ökologie: Unsere Wirtschaft steht mitten in einem noch nie dagewesenen Transformationsprozess. Wer hier nur moderieren und zusehen will, beraubt die Menschen um echte Zukunftschancen. Uns geht es darum, die Grundlage der Erfolgsgeschichte unseres Landes für das nächste Jahrzehnt zu gestalten.



Themenkonferenz Wirtschaft mit Dr. Susanne Eisenmann und Manuel Hagel MdL im Studio sowie Prof. Dr. Michael Eilfort in der Videoschleife.

Mit Innovation und starken Hilfen durch die Krise

Der Staat ist nicht der bessere Arbeitgeber. Aber jetzt in der Krise braucht es den Staat: um Arbeitsplätze zu sichern, um betroffene Branchen zu unterstützen. Mit einem echten Kraftpaket greifen wir der Wirtschaft unter die Arme und stellen die Weichen auf Zukunft. Wir fördern Schlüsseltechnologien wie die Künstliche Intelligenz und setzen auf Innovation statt auf Denkverbote.

Vernunft hat Zukunft: Perspektiven für eine moderne Automobilindustrie

Baden-Württemberg muss auch in Zukunft Automobilstandort bleiben. Hier entsteht Wertschöpfung, die unser Land und die Menschen nachhaltig voranbringen kann. Dazu gehört für uns die E-Mobilität, Wasserstoff, reFuels und synthetische Kraftstoffe. Wir stehen für echte Technologieoffenheit bei den Antrieben von morgen.

Neue Technologien sichern die Wertschöpfung von morgen

Wir bekennen uns klar zum Ausbau der digitalen Infrastruktur. Flächendeckendes Breitband und schnelle Handynetze brauchen wir in Stadt und Land. Und wir brauchen Vorfahrt für Chancen. Wir wollen ein Baden-Württemberg, dass Mut macht für Neues und die Chancen neuer Technologien in den Mittelpunkt stellt.

Bildung schafft Zukunft

Damit mehr Chancen für alle entstehen

Bildung ist der Schlüssel für ein gelingendes Leben. Bei den Kleinsten wird die Grundlage dafür gelegt, aber Bildung begleitet uns ein Leben lang. Bildung macht stark – egal ob im Alter von 18 oder 80 Jahren. Wir lernen nicht nur in der Schule, wir lernen ein Leben lang. Deshalb ist es wichtig, dass Bildung vor allem eines im Blick hat: Qualität. Für uns ist klar, dass Bildung zur Begabung passen muss. Nur so macht Bildung Freude und erfolgreich.



Zur Themenkonferenz Bildung war Kultusstaatssekretär Volker Schebesta MdL zugeschaltet – so sah das Gespräch für unsere Mitglieder vor den Bildschirmen aus.

Qualität zahlt sich aus

Für uns ist Qualität keine Systemfrage. Betreuung und frühkindliche Bildung braucht uns alle: die Familie, die Horte, KiTas, Schulen, aber auch die hervorragenden kommunalen Angebote. Das ist echte Wahlfreiheit auf höchstem Niveau. Qualität ist vor allem eine Personalfrage – der Spitzenplatz Baden-Württembergs beim Betreuungsschlüssel in KiTas ist und bleibt für uns der Maßstab.

Bildung muss zur Begabung passen

Strukturdebatten sind von gestern. Deshalb legen wir den Fokus auf Qualität im Unterricht und auf Lernerfolge. Wir wollen nicht für alle das Gleiche, sondern für jede und jeden das Beste. Bildung muss zur Begabung passen. Wir stehen für ein differenziertes Schulsystem, das unterschiedliche Wege für schulischen Erfolg bereithält.

Meister und Master – gleichwertige Wege für beruflichen Erfolg

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsrezept made in Germany. Berufliche Bildungsabschlüsse sind für uns gleich viel wert wie ein Studium. Wir stehen zur Meisterprämie und für wohnortnahe Berufsschulen. Genauso brauchen die Fachkräfte von morgen heute Hochschulen vor Ort. Wir setzen auf Hochschulen in der ganzen Fläche des Landes.

Gut vernetzt in Stadt und Land

Infrastruktur bringt uns zusammen

Stadt und Land sind für uns kein Gegensatz. Beides gehört zu Baden-Württemberg und macht seine Vielfalt und Attraktivität aus. Deshalb wollen wir gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land. Infrastrukturvorhaben und die Entwicklung unserer Kommunen gehören deshalb bei uns ganz vorne auf die Agenda.



Zum Thema Infrastruktur war Steffen Jäger, Erster Beigeordneter des Gemeindetags Baden-Württemberg, zu Gast in unserem Studio.

Mobil in BaWü: individuell, vernetzt und digital

Mobil zu sein ist wesentlicher Bestandteil unserer Freiheit. Mobilität kann zugleich die Umwelt im Blick haben und individuell sein. Dazu braucht es unterschiedliche Formen der Mobilität und unterschiedliche Verkehrsträger. Für uns hat Schiene Zukunft ohne das Auto abzuschreiben. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen, damit der Verkehr vernetzter wird und damit auch effizienter.

Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land

Wer auf dem Land lebt, darf heute nicht mehr das Gefühl haben, abgehängt zu sein. Eine gute Nahversorgung ist dabei genauso wichtig wie Zugang zu schnellem Internet. Die Welt wird digitaler. Deshalb gehört für uns ein Breitbandanschluss überall im Land zur Daseinsvorsorge.

Lebendige Orte, lebendiges Land

Gemeinden im ländlichen Raum haben dann eine Zukunft, wenn sie mit Leben gefüllt sind. Sie brauchen die Chance, sich sowohl innerörtlich als auch am Ortsrand für Wohn- und Gewerbebebauung weiterentwickeln zu können. Wir wollen aber auch die ärztliche Versorgung in der Fläche sicherstellen. Mit der Landarztquote haben wir einen ersten Schritt dazu gemacht, auf diesem Weg werden wir weitergehen.

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

Was einen starken Staat ausmacht

Freiheit und Sicherheit gehören zusammen. Ein starker Staat hilft und schützt, wo es notwendig ist. Ohne die Gewissheit von Schutz und Hilfe in Notfällen und Bedrohung, ohne das Vertrauen darauf, dass unsere Freiheit geschützt ist, ist unsere Art zu leben bedroht. Nur mit Sicherheit haben wir ein gutes Gefühl.



Den Abschluss bildete die Themenkonferenz Sicherheit mit dem Landesvorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft Ralf Kusterer.

Verbrechen auf Augenhöhe bekämpfen

Organisierte Kriminalität, Cybercrime und Terrorismus nutzen die neuesten technischen Mittel für ihre Verbrechen. Um sie erfolgreich zu bekämpfen, müssen unsere Sicherheitsbehörden ihnen auf Augenhöhe begegnen können. Dazu setzen wir auf die notwendigen rechtlichen Befugnisse für Polizei, Justiz und Verfassungsschutz, um die Menschen im Land schützen zu können.

Wir schützen die, die uns schützen

Die Stuttgarter Krawallnacht war leider kein Einzelfall. Vielfach werden die zu Opfern, die uns und unsere Gesellschaft, unsere Rechtsordnung schützen. Wir stehen an ihrer Seite und schützen die, die uns schützen. Wir setzen dazu auf die erforderliche Ausrüstung für unsere Sicherheitskräfte wie beispielsweise die Bodycam.

Strafe muss auf dem Fuße folgen

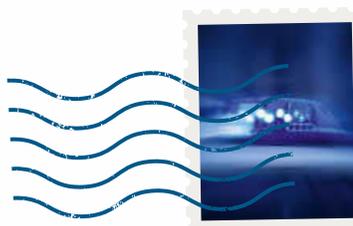
Rasche Aufklärung und schnelle Verfahren haben einen hohen Abschreckungswert. Das kann aber nur gelingen, wenn Polizei und Justiz personell gut aufgestellt sind. Wir bekennen uns zu einer personellen Stärkung unserer Sicherheitsbehörden und werden den eingeschlagenen Weg dabei fortsetzen.

Postkarte von...

Armin Schuster

„Niemand geht man
so gut“

Ich möchte auch außerhalb
des Reichstags in der CDU
und für die Innere Sicherheit
unseres Landes weiter spürbar
bleiben!



CDU Baden-Württemberg
– UNION intern –
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart



Armin Schuster, vor seinem Bundestagsmandat Polizeidirektor des Polizeiamts Weil am Rhein, gehörte von 2009 bis 2020 dem Deutschen Bundestag an und war dort seit 2018 Vorsitzender des Parlamentarischen Kontrollgremiums. Seit November 2020 ist er Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Das Jahr 2020 - Weihnachtsgrüße

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

was werden wir einmal rückblickend über das Jahr 2020 sagen? Dass es ein schweres Jahr war, in dem uns viele lieb gewonnene Gewohnheiten genommen wurden, Einschränkungen den Alltag dominierten? Oder dass es ein Jahr war, in dem die Europäische Union zusammengehalten und sich gegenseitig unterstützt hat? Im März 2020, zu Beginn der Pandemie, wurde Deutschland und anderen EU-Staaten vorgeworfen, dass jeder nur auf sich selbst schaue. Tatsächlich gab es Alleingänge, spontane, un-abgestimmte Grenzschießungen und länder-spezifische Vorgaben.

Doch dann kam es zum Wandel! Die EU hat sich in einer beispiellosen Art und Weise und mit hohem Tempo für den Zusammenhalt entschieden, die Forschung intensiviert, Notfallreserven eingerichtet, ein umfangreiches Konjunktur- und Wiederaufbaupaket geschnürt.

Zahlreiche Hilfsprogramme sollten insbesondere den Unternehmen durch diese schwere Zeit helfen und Arbeitsplätze sichern. Das hat funktioniert. Im Verlauf des Jahres rückten dann einheitliche Regeln für den grenzüberschreitenden Verkehr, für Tests und Warnstufen sowie die Apps für die Kontaktnachverfolgung in den Vordergrund.

2020 war daher ganz gewiss ein Jahr, in dem die EU einen gemeinsamen, großen Schritt gemacht hat. Die EU ist heute deutlich besser aufgestellt als noch vor der Pandemie. Neue Strukturen wurden geschaffen, damit alle Abgeordneten der 27 EU-Staaten von Zuhause aus arbeiten, an Sitzungen teilnehmen und sogar abstimmen können.

Dabei hat jede und jeder auch dazugelernt, sich den Einsatz von neuer Technik angeeignet – und vielleicht auch vorsorglich die Regalwand im Wohnzimmer aufgeräumt.

2020 wird mir natürlich auch für den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen im Europäischen Parlament zur gemeinsamen Agrarpolitik 2021-2027 in Erinnerung bleiben. Es war eine anstrengende, lehrreiche und zugleich spannende Zeit. Jetzt freue ich mich auf die Trilogverhandlungen, die bald beginnen. Daher kann ich sagen: Ja, es war ein schweres und zugleich auch erfolgreiches Jahr.

Ich hoffe, dass Sie bisher gut durch diese Krise gekommen sind, dass Sie und Ihre Familien und Freunde gesund sind und auch bleiben werden. Und dass wir alle Weihnachten im Kreis der Familie feiern können, Kraft schöpfen werden und mit Zuversicht auf das Neue Jahr 2021 blicken.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2021.

Ihr Norbert Lins

Sommertour Reutlingen

Bereits zum siebten Mal besuchte ich im Rahmen meiner Sommertour meine acht Wahlkreise. Für mich als Abgeordneter ist es besonders wichtig zu wissen, was die Menschen vor Ort bewegt und wie es ihnen geht. Dieses Jahr natürlich unter ganz neuen Bedingungen. Die Bürgerinnen und Bürger treiben ganz andere Sachen um. Jobverlust, Zukunftsängste, Gesundheit. Deshalb war es umso wichtiger nicht nur dort vorbeizuschauen wo es im Moment gut läuft, sondern auch dort wo die Krise deutliche Spuren hinterlässt.

Von Sigmaringen bis Ulm, von Tübingen bis Ravensburg, die Menschen vor Ort haben in den letzten Monaten viel erlebt. Denn die Bürgerinnen und Bürger treibt nicht nur Corona und seine Folgen um, es gibt schließlich noch weitere Themen. Für mich als Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklungen sind die bäuerlichen Strukturen natürlich besonders vertraut. Umso mehr versteh ich die Verunsicherungen der Bäuerinnen und Bauern vor Ort, die der „New Green Deal“ schafft. Es gilt die Menschen vor Ort und die Erzeuger unserer Lebensmittel auf diesem Transformationsprozess mit zu nehmen.

Dieses Jahr musste ich allerdings auf große Veranstaltungen und die Begegnungen mit



Norbert Lins mit Manuel Hailfinger beim Umweltbildungszentrum „Listhofe.v.“ Foto: Martin Binder

vielen von Ihnen verzichten. Die aktuelle Lage lässt eine große Menschenansammlung leider nicht zu. Denn einer befürchtete zweite Welle gilt es in jedem Fall zu vermeiden. Ich hoffe Sie sehen es mir nach.

Am zweiten Tag meiner Sommertour machte ich Station im Kreis Reutlingen. Manuel Hailfinger führte mich einmal mehr durch seinen Heimatkreis. Sei es das Thema Energieeffizienz, der durch EU-Mittel geförderte Tourismus oder das Thema Umweltbildung. Wir informierten uns gemeinsam über vielfältige Themen. Gefreut hat mich auch, am Abend bei der

Sportlerehrung in Reutlingen dabei gewesen sein zu dürfen. In Zeiten von Corona fand diese im Sportstadion statt. So war ausreichend Abstand zu den anderen Besuchern möglich.

Im Anschluss ging es wieder nach Brüssel. Durch den Beginn der deutschen Ratspräsidentschaft, die Verhandlungen um den mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) und die Verhandlungen um die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist dort im Moment besonders viel zu tun.

Aus dem Europäischen Parlament

8 ½ Fragen an Norbert Lins

Norbert Lins ist der Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Europäischen Parlament. Im Oktober 2020 hat das Parlament nach zweieinhalb Jahren Verhandlungen seine Position zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von 2021 bis 2027 festgelegt.

Zweieinhalb Jahre liefen die Verhandlungen zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Wie geht es Ihnen?

Mir geht es gut, danke! Ich bin erleichtert, dass wir ein sehr großes Etappenziel erreicht haben und mit dem Ergebnis zufrieden sein können. Die CDU konnte viele Vorschläge in das neue Gesetz einbringen. Als Volkspartei hat sich die CDU schon immer für die Landwirtinnen und Landwirte eingesetzt. Die Besonderheit der gemeinsamen Agrarpolitik ist der lange Zeitraum, über den entschieden wird. Wir haben nun die Weichen für die Jahre 2021 bis 2027 gestellt.

Was ist neu an der GAP 2021 – 2027?

Die Agrarpolitik ist einer der größten und wichtigsten Ausgabenposten des EU-Haushalts. Mindestens 30 Prozent der Direktzahlungen aus der 1. Säule sollen an die Landwirtinnen und Landwirte für sogenannte „Eco



Norbert Lins freut sich über das Verhandlungsmandat des Europäischen Parlaments für die sogenannten Trilogverhandlungen zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Foto: EPPGroup - MLahousse

Schemes“ verwendet werden. Mindestens 35 Prozent der Gelder aus der 2. Säule, das ist die Säule, die für die ländliche Entwicklung steht, müssen für Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen verwendet werden.

Welches waren die strittigsten Punkte, was lief nicht ganz rund?

Die Verhandlungen waren äußerst schwierig, insbesondere bzgl. des Umweltausschusses des Europaparlaments.

Inwiefern?

Obwohl wir immer geschäftsbereit waren, hat der Umweltausschuss die Verhandlungen im Juni 2020 beendet. Damit hatten wir nicht gerechnet. Und sieben Fraktionen im Europäischen Parlament vertreten natürlich eine eigene Position, verfolgen unterschiedliche Ziele und setzen bestimmte Schwerpunkte. Daher ist es wiederum sehr positiv, dass die Europäische Volkspartei (EVP), der die CDU/CSU angehören, S&D (das ist die Fraktion der

LKT
LUFT- UND KLIMATECHNIK

*Ihre Fachfirma
in der Region!*

Markwiesenstraße 45
(Industriegebiet West)
72770 Reutlingen-Betzingen

Tel. 07121.95 80-01
Fax. 07121.95 80-90
info@lkt-klima.de
www.lkt-klima.de

• Klimaanlage • Energie-Rückgewinnung • Be- und Entlüftung • Planung und Beratung • Service und Betreuung

Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament) und Renew sich auf einen Kompromiss verständigen konnten. Dieser Kompromiss sieht eine viel stärkere ökologische Ausrichtung vor, als die Kommission ursprünglich vorgeschlagen hatte.

Die EU-Parlamentarier haben über 5000 Änderungsanträge zu den Vorschlägen der Kommission eingereicht und verhandelt. Wie kann man das bewältigen?

So eine Zahl an Änderungsanträgen ist keine Seltenheit. Ein erfahrenes, eingespieltes Team bewertet die Anträge nach Ihrem Umfang und der Bedeutung der Änderungen. Darüber wurde dann schließlich abgestimmt. Natürlich sind bei so vielen Anträgen auch welche darunter, die aus der Sicht der Berichtersteller und mir als Vorsitzenden weniger Sinn machen, andere Anträge bringen neue Ideen ins Spiel. Es ist immer ein Abwägen und Verhandeln - und genau das ist unsere Hauptaufgabe.

Stellt sich nach so langen Verhandlungen und einem Abschluss so etwas wie Katerstimmung ein?

Es fühlt sich gut an, dass nun ein Ergebnis vorliegt, das die Mehrheit der Abgeordneten im Parlament mitträgt: Wir haben ein Verhandlungsmandat für die sogenannten Trilogverhandlungen gefunden. Die GAP hat mich natürlich in meiner Rolle als Ausschussvor-

sitzender besonders auf Trapp gehalten. Ich konnte in kürzester Zeit mit vielen hochrangigen Politikern und Vertretern der unterschiedlichsten Länder sprechen und den Verlauf aktivieren. Das hat mich sehr bereichert. Aber natürlich freue ich mich nun auch erst mal drauf, dass andere Themen in den Vordergrund rücken, bevor die Trilogverhandlungen beginnen.

Was genau sind die Trilogverhandlungen?

Die Trilogverhandlungen sind eine Besonderheit des Europäischen Parlaments, die es in Deutschland in keinem Kreis- oder Landtag und auch nicht im Deutschen Bundestag gibt. Der Trilog ist das Treffen der drei am Gesetzgebungsprozess der Europäischen Union involvierten Institutionen. Beim Trilog verhandeln das Europaparlament, die Europäische Kommission und der Rat der Europäischen Union, das ist die Vertretung der Mitgliedsstaaten, miteinander. Als Ergebnis wird die endgültige Zielsetzung der EU festgelegt.

Welche Punkte der Dossiers werden am umstrittensten sein, in welchen Bereichen wird die Einigung besonders schwer sein?

Das wären die zum einen die Kappung und Umverteilung. Die Erweiterung der stärkeren Förderung der ersten Hektare ist ein Modell, welches hier ohne großen bürokratischen Aufwand kleinere und mittelständische Betriebe zukünftig noch weiter unterstützen kann. Momentan

wird dies in Deutschland schon angewandt. Künftig wird zudem ein weiterer großer Prozentsatz der Direktzahlungen an ökologische Anforderungen geknüpft werden, die über die heutigen Anforderungen deutlich hinausgehen. Bei diesen neuen sogenannten „Eco Schemes“ soll auf EU-Ebene das Grundgerüst festgelegt werden, die Detailfragen sollen dann die Mitgliedstaaten entsprechend ihrer landschaftlichen Begebenheiten festlegen. Der Prozentsatz der Eco Schemes dürfte einer der entscheidenden Streitpunkte in den Verhandlungen mit dem Rat sein, welcher hier eher etwas restriktiver ist.

Bis wann werden die Trilogverhandlungen abgeschlossen sein?

Ziel ist es, mit der aktuellen deutschen Ratspräsidentschaft bis Ende des Jahres die wichtigsten Bereiche des Dossiers abzarbeiten. Erfahrungsgemäß werden die Verhandlungen nicht in diesem Jahr beendet sein. Das Dossier dürfte frühestens mit der portugiesischen Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2021 abgeschlossen sein. Die Mitgliedstaaten hätten dann nach einer zweijährigen Übergangsphase (2021 und 2022) der aktuell gültigen GAP ein gutes Jahr Zeit, um ihre Strategiepläne auszuarbeiten, sodass die neue GAP am 1. Januar 2023 in Kraft treten kann.

Aktuelle Nachrichten

Wünschen Sie sich noch öfter aktuelle Nachrichten aus Brüssel bzw. Straßburg?

Dann abonnieren Sie gerne meinen monatlichen Infobrief, in dem ich von meiner Arbeit im Europäischen Parlament berichte.

Den Infobrief können Sie über meine Website <https://www.norbert-lins.de/newsletter> kostenlos bestellen.

Falls sich Ihre Interessen ändern, finden Sie in jeder Ausgabe des Infobriefs einen Abmeldelink.

Aus dem Deutschen Bundestag

Weihnachtsgrußwort

Liebe Mitglieder der CDU im Kreisverband Reutlingen, liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2020 ist von der Corona-Pandemie überschattet. Weltweit haben sich viele Millionen Menschen mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 infiziert, das die Lungenerkrankung Covid-19 auslöst. Bereits seit Anfang des Jahres hält das Coronavirus die Welt in Atem.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bestimmen immer noch den Alltag der Bevölkerung. Wir alle haben gemerkt, dass einfache Rezepte gegen die Pandemie eine Illusion sind - auch, wenn es nach wie vor leider eine starke Bewegung in der Gesellschaft gibt, die das Virus verharmlosen.

Dabei versucht die Bundesregierung allen voran unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel und unser Gesundheitsminister Jens Spahn das Virus unter Kontrolle zu bringen und passt dafür laufend die Maßnahmen an. Das ist momentan unsere einzige Möglichkeit zu verhindern, dass sich das Virus wie ein Flächenbrand ausbreitet, wie uns die Wissenschaftler sagen. Unser Land ist - im Vergleich zu anderen Staaten - relativ glimpflich durch die erste Welle gekommen. Ärzte und Pflegepersonal, Lieferanten, Kassierer - alle Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen haben dazu beigetragen. Wir alle sind ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Aber vor allem auch Familien gehören zu den großen Helden in der Krise: Als dreifacher Vater mit schulpflichtigen Kindern weiß ich, was Eltern seit Beginn der Krise im März gestemmt haben und bis heute leisten. Viele fühlen sich berechtigt wie im Hamsterrad angetrieben durch Beruf, Kinder, Familienleben - und das oftmals auf engen Raum, wenn eine Quarantäne oder Isolation hinzukommt. Für die Bewältigung der Pandemie ist die Betreuungs- und Erziehungsleistung von unschätzbarem Wert.

Für uns Politiker gilt es weiterhin die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Dabei stellen wir uns permanent die Fragen, wie viel Lockdown unser ökonomisches Räderwerk noch trägt. Die Lage in den Bereichen Tourismus, Messen, Kultur und Gastronomie sind prekär. Wir stehen unter großem Entscheidungsdruck und hoffen und bangen, dass im neuen Jahr 2021 ein Impfstoff gefunden wird.

Weitere Staatshilfen sind nötig und angekündigt. Wir wissen, dass wir die Folgen der Staatsverschuldung für die kommende Generation bedenken müssen, aber wir haben Spielraum. Das haben wir vor allem unserer jahrelangen soliden Finanzpolitik unter unserem ehemaligen Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble zu verdanken. Klar ist, dass wir in den kommenden Jahren Haushalte beschließen werden, die noch von der Corona-Krise geprägt sein werden.

Das bedeutet: Wir werden sparen müssen und möglichst schnell beginnen, die Schulden wieder zurückzuzahlen. Es wird dann darauf ankommen, gerade nicht bei Investitionen etwa in die Bildung und wichtigen Zukunftsprojekten wie der Förderung neuer Technologien zu sparen.

Ich habe in diesem Jahr - trotz Corona - auch ganz viele Lichtblicke erleben dürfen und erfahren, wie schnell und gut viele Unternehmen sich auf das Virus eingestellt haben und gut funktionieren. Während meiner alljährlichen Sommertour durfte ich wieder tolle Betriebe im Wahlkreis besuchen und bekam wertvolle Einblicke. Dabei habe ich gesehen, wie gut diese unter Pandemievorzeichen funktionieren. Mehrschichtbetrieb, Hygienekonzepte und Abstandsregeln sichern die Mitarbeiter. Beachtlich, welche innovative Konzepte dort schnell eingeführt wurden.

Stichwort neue Konzepte: So fand auch meine Nominierung im Naturtheater Hayingen

unter ganz anderen Bedingungen statt. Ich bin dankbar, dass wir diese im Juli durchführen konnten und danke nochmals allen, die bei der erfolgreichen Durchführung mitgewirkt haben. Herzlichen Dank auch an die zahlreichen Mitglieder, die mich bei der Nominierung unterstützt haben. Meine erneute Nominierung mit rund 97 Prozent ist ein starker und wichtiger Vertrauensbeweis für mich und meine Arbeit im Wahlkreis und Berlin. So gehe ich voller Tatendrang ins Wahljahr 2021. Mit ganzer Kraft und viel Herzblut möchte ich mich weiterhin für unseren Wahlkreis Reutlingen einsetzen.

Lassen Sie uns gemeinsam und geschlossen für ein gutes Ergebnis unserer Union im Superwahljahr 2021 sowohl im Bund als auch im Land kämpfen. Mit unseren Landtagskandidaten Frank Glaunsinger und Manuel Hailfinger schicken wir überzeugende, frische, aber kommunalpolitisch toperfahrene Kandidaten für die Landtagswahl ins Rennen, die beste Voraussetzungen bieten, das Vertrauen der Wähler zu gewinnen.

Nun aber zu meinen Wünschen für die anstehende Weihnachtszeit: Sicherlich müssen wir das Weihnachtsfest in diesem Jahr verändert begehen wie auch die Adventszeit, die für viele merklich ruhiger war, als die letzten Jahre. Von uns allen verlangt das Virus viel ab und wir müssen auf einiges verzichten. Aber nur so schaffen wir es gemeinsam, dass unser bewährtes Gesundheitssystem nicht an seine Grenzen kommt wie heute in Frankreich oder Belgien.

Bleiben wir also solidarisch und hoffen, dass wir das Weihnachtsfest gesund und im Kreise unserer Lieben begehen dürfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Christfest und alles erdenklich Gute für ein hoffentlich gesundes friedliches und hoffnungsvolles Jahr 2021. Bleiben Sie behütet.

Ihr Michael Donth MdB



Nussbaum hilft, gemeinsam zu helfen

Gemeinsam helfen, wo Hilfe nötig ist und Mangel herrscht. Aber wie?
Viele Menschen wollen gerne spenden, wissen aber oftmals nicht, wem und wohin.

Heimat stärken

Nussbaum Medien hat das Spendenportal [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) entwickelt. Es führt gemeinnützige Organisationen, die großartige Projekte aus unserer Heimat präsentieren, mit Spendern zusammen. Dieser digitale Marktplatz der guten Taten hat das Ziel, die Spendenbereitschaft im Verbreitungsgebiet der Nussbaum Medien

zu erhöhen. Die Nähe von Nussbaum Medien zu vielen Tausend gemeinnützigen Organisationen sowie die umfangreichen Kommunikationsmöglichkeiten haben mit [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) das Potenzial, das Online-Spenden in Baden-Württemberg nachhaltig zu fördern.



Einfach & sicher



100 % kommen an



Sozial & transparent



Heimat stärken

➔ 100 % der Spenden kommen an

Alle Spenden, die über [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) getätigt werden, gehen an die Träger der sozialen Projekte. Ohne Abzug. Damit das geht, übernimmt Nussbaum Medien die Kosten für den laufenden Betrieb der Spendenplattform. Jede Spende ist über das Portal sichtbar und macht die Spenden damit vollkommen transparent. Die Investition von Nussbaum Medien, die in den Betrieb der Platt-

form fließen, haben damit eine gute Chance, durch Tausende von Spendern um über das Hundertfache gesteigert zu werden. Während der Corona-Krise haben wir alle gemerkt, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt und Digitalisierung sind. Mit [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) vereint Nussbaum Medien diese Möglichkeiten und transportiert die Welle der Solidarisierung in unsere Heimat.

Aus dem Deutschen Bundestag

Fünf Jahre nach der Flüchtlingskrise – Michael Donth MdB mit der Funktionärin und ehemaligen Fußballerin Dilek Kämmerle im Austausch

Seit der Flüchtlingskrise 2015 hat sich jeder zweite in irgendeiner Form für Flüchtlinge engagiert. So auch die nicht unbekanntere Reutlingerin Dilek Kämmerle, die seit kurzem auch im Integrationsrat der Stadt Reutlingen sitzt. Als Mitglied im Sportkreis Reutlingen und stellvertretende Vorsitzende des FC Reutlingen setzt sie sich seit vielen Jahren im Bereich des Sports für Flüchtlinge ein.

So hat sie, initiiert vom Sportkreis und der Arbeitsgemeinschaft Reutlinger Sportvereine (ARS), Workshops für die Vereine im Landkreis und der Stadt Reutlingen organisiert und durchgeführt. In Seminaren wurde besprochen und erprobt, welche kulturellen Hindernisse und welche Defizite es für Vereinsfunktionäre und ehrenamtlich Tätige im Umgang mit Flüchtlingen – sei es als Trainer, Übungsleiter oder allgemein als ehrenamtlich Tätiger – gibt.

Diese seien sehr vielseitig von der Sprache bis zur unterschiedlichen Kultur, so Dilek Kämmerle, die selbst türkische Eltern hat. Weil ihr Vater sich seine Tochter zunächst nicht als Fußballerin vorstellen konnte, begann sie mit Basketball beim TV Derendingen, mit dem sie

zehn Jahre lang in der Oberliga gespielt hat. Parallel hat die junge Frau die Basketballabteilung geführt. Sogar die U21-Mannschaft des TV Derendingen hat sie trainiert und war Schiedsrichterin für den Deutschen Basketball-Bund.



v.l. Michael Donth MdB, Dilek Kämmerle und Manuel Hailfinger Foto: Michael Donth MdB

Für die überzeugte Vereinsfunktionärin steht fest, dass Sport eine ganz besonders elementare Rolle bei der Integration einnimmt. „Sport spricht alle Sprachen – das sehen wir nicht nur in der Bundesliga oder bei anderen großen sportlichen Wettkämpfen“, so Dilek Kämmerle. Dass Integration in der Reutlin-

ger Vereinslandschaft auf vielfältige Weise bereits sehr gut funktioniert, sehe sie beispielsweise an dem im Jahr 2014 gegründeten Verein SGM Reutlinger Juniors, der auch Stützpunktverein des Deutschen Fußballbundes (DFB) ist.

Stützpunktvereine sind Sportvereine, die sich besonders für die Integrationsarbeit engagieren. Bei den Reutlinger Juniors findet eine gemeinsame Jugendarbeit der Vereine SV Sveti Sava Reutlingen, SV Croatia Reutlingen, Anadolu SV und dem FC Reutlingen statt. Grundsätze der Spielgemeinschaft seien Toleranz und Offenheit für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung oder religiöser Zugehörigkeit, Nationalität und ethnischer Gruppierung, berichtet die ehemalige Fußballerin und Mutter einer 12jährigen Tochter.

Michael Donth bedankte sich herzlich bei Dilek Kämmerle für ihren vorbildlichen und beispielhaften Einsatz, der – wie bei allen ehrenamtlich Tätigen – neben beruflichen und familiären Verpflichtungen nicht immer einfach zu meistern sei.

„Seit 2015 sind über 350.000 Flüchtlinge in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und 130.000 Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung konnten in unser Schulsystem integriert werden. Hinter dieser Bilanz steht die Kraft des Ehrenamtes“, so der Reutlinger Bundestagsabgeordnete Donth.

Begleitet wurde Dilek Kämmerle vom Sportkreisvorsitzenden Manuel Hailfinger, der sie in ihrem Engagement unterstützt. Er wies daraufhin, dass Vereine für Integrationsprojekte auch aktuell noch Zuschüsse beim WLSB beantragen können. Auskünfte hierüber könne man auf der Geschäftsstelle des Sportkreises unter 07121 / 799 266 oder gs@sportkreis-reutlingen.de bekommen.

Ihr „Bau-Partner“ für:

**Schlüsselfertigbau
Umbau / Anbau / Ausbau
Sanierung / Renovierung**



MHB STUMM
Bauunternehmung GmbH
72525 MÜNSINGEN

**HAUS STEIN
MIT AUF
GRUND STEIN**

Telefon 073 81/93 61-0 · www.mhb-stumm.de

Michael Donth MdB besucht das Abbundzentrum in St. Johann-Würtingen

Die jungen Unternehmer und Inhaber, die Brüder Philipp und Christoph Bächle, luden kürzlich den Bundestagsabgeordneten Michael Donth (CDU) in ihre Produktionshallen des Abbundzentrums nach St. Johann-Würtingen ein.

„Für unseren holzverarbeitenden Betrieb ist es wichtig, dass auch die Politik die Praxis kennenlernt und weiß, was wir aus Holz herstellen und wofür dieser klimafreundliche Rohstoff gebraucht wird“, erklärt der gelernte Zimmerer Christoph Bächle.

Gegründet im Jahr 2015 mit den zwei weiteren geschäftsführenden Gesellschaftern, Thomas Gaiser und Frank Holderle, verarbeitete das Abbundzentrum mit dessen 10 Mitarbeitern im vergangenen Jahr rund 3.500 Kubikmeter Holz, mehrheitlich Fichte aus der Region für rund 300 Bauprojekte. Auftraggeber, so Bächle, sind Holzbaubetriebe, Zimmereien sowie Architekten und Statiker. „Im Umkreis von 50 km gibt es eine hohe Dichte an Zimmereibetrieben, die ihre Holzkonstruktionen bei uns fertigen lassen“, beschreibt der Jungunternehmer den Kreis seiner Kundschaft.

Den Begriff des „Abbund“ wollte Michael Donth konkretisiert wissen, was Philipp Bächle mit sämtlichen Holzarbeiten, Sägen, Fräsen, Anreißen und Markieren beschrieb: „Nicht jeder Zimmereibetrieb kann und will sich so eine CNC-gesteuerte Anlage, die je nach Ausstattung bis zu einer halben Million Euro und mehr kosten kann, anschaffen, deshalb gibt es das Abbundzentrum.“

Anhand der 3-D-CAD-Programme erläuterte Philipp Bächle die Konstruktion an den acht



Michael Donth lässt sich das Bauen mit Holz erläutern

Foto: Johannes Wendelstein

Bildschirmen im Büro. Von dort werden die Daten in digitalisierter Form an die Abbundmaschine, also Produktion, gegeben. „Die Präzision und hohe Qualität der vollautomatischen Maschine erhöht die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit unseres Betriebes“, begründete Bächle den Einsatz der Technologie.

Wie wichtig Holz als nachwachsender Rohstoff mit seiner „hervorragenden Ökobilanz als Baumaterial“, so Michael Donth, ist, erklärte der Abgeordnete anhand der „Charta Holz 2.0“ im Klimaschutzplan 2050, in der die Bundesregierung, konkret das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung, sich für das Bauen mit Holz einsetzt.

Zum Schluss seines Besuchs verwies Donth mit Blick auf die nachfolgenden Generatio-

nen darauf, „dass wir eine Welt hinterlassen, die auch morgen noch lebenswert ist. Ein zukunftsorientierter Klimaschutz schafft Chancen für neue Arbeitsplätze.“ Dazu gehöre auch, das Pariser Klimaschutzabkommen konsequent umzusetzen.



Schätzt den Vorteil von Holz als Baustoff: Michael Donth MdB vor der Abbundmaschine im Abbundzentrum St. Johann. Foto: Johannes Wendelstein

Weihnachtsgruß

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

für Weihnachten und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit.

Herzlichen Dank Ihnen allen für die vielfältige Unterstützung im fast vergangenen Jahr, das vor dem Hintergrund der Covid-Pandemie kein einfaches war.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie das Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben feiern können und dass wir im neuen Jahr die Landtagswahl und die Bundestagswahl als Erfolg für uns verbuchen können.

Aus dem Landtag von Baden-Württemberg

Überlegungen zum
Thema „Lernen 4.0“

Karl-Wilhelm Röhm Mdl

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie mit dem Lockdown der Schulen im Frühjahr 2020 haben die Diskussion über die Digitalisierung des Unterrichts und weiterer Bereiche des Schulgeschehens intensiviert. Das ist auch gut so. Gleichwohl muss man sich darüber im Klaren sein, welche Vorteile ein digital unterstützter Unterricht zu bieten hat und in welchen Bereichen der althergebrachte ‚analoge‘ Unterricht durch nichts zu ersetzen ist.

Die folgenden Überlegungen beschäftigen sich zum einen mit ausgewählten digitalen Hilfsmitteln für den Unterricht und deren Einsatz und zum anderen mit den erforderlichen Kompetenzen bei den Nutzern – den Schülern und Lehrern.

Wenden wir uns zunächst digitalen Hilfsmitteln zu. An Endgeräten, die Schülern und Lehrern dienen, seien hier digitale Tafeln für Klassenzimmer, auch Smartboards genannt, herausgegriffen. Diese bieten diverse Vorteile gegenüber den alten Kreide- oder Stiftmarker-Tafeln. Allerdings muss man sich darüber im Klaren sein, dass eine komplette Ausstattung der Klassenzimmer mit digitalen Tafeln besonders bei größeren Schulen für die Schulträger, d. h. also für die Kommunen, mit hohen Kosten verbunden ist.

Eine Beispielrechnung möge dies verdeutlichen: Bei Stückkosten von 2000,- bis 3000,- Euro (je nach Format der Tafel) käme für eine Schule mit 20 Klassenzimmern eine Summe von 40.000,- bis 60.000,- Euro zusammen. Dabei sind die Installationskosten (Stromanschluss in der Nähe der Tafel usw.) noch nicht berücksichtigt. Diese einfache Rechnung zeigt in aller Deutlichkeit, dass mit dem

Einsatz digitaler Tafeln ein hoher Nutzen verbunden sein sollte. Dieser lässt sich allerdings nicht ganz so leicht ‚berechnen‘ wie die Anschaffungs- und Installationskosten.

Für den Einsatz digitaler Tafeln sprechen unter anderem die folgenden Gründe. Im Zusammenspiel mit leistungsfähigen Präsentationsprogrammen lässt sich ein kompletter Tafelanschrieb Schritt für Schritt aufbauen und auf dem mit der Tafel verbundenen PC speichern und deshalb immer wieder aufrufen und einsetzen, z. B. in der Parallelklasse oder in späteren Schuljahren. Digitalisierte Tafelanschriften sparen also Zeit im Unterrichtsgeschehen – Zeit, die anderweitig verwendet werden kann, z. B. für zusätzliche Übungen und zur Differenzierung.

Auch nach dem Nutzen von Tafelanschriften, ob nun herkömmlich oder digital, ist an dieser Stelle zu fragen. Hier gilt grundlegend die Devise „Durch die Hand in den Verstand!“ Das heißt nichts anderes, als dass sowohl im herkömmlichen wie auch im digital gestützten Unterricht die Schüler den Tafelanschrieb in ihre Hefte übertragen sollten. Ein bloßes Übertragen des digitalen Tafelanscribs auf die Endgeräte der Schüler zeitigt für sich noch lange keinen Lerneffekt. Auf der pädagogisch-didaktischen Funktionsebene von Tafelanschriften bieten digitale Tafeln per se also keine Vorteile. Auf der Ebene des Unterrichtsgeschehens bieten digitale Tafeln diese hingegen schon, wie oben ausgeführt.

Befassen wir uns in aller Kürze mit weiteren digitalen Unterrichtshilfen für den Präsenzunterricht. Zu diesen zählen Tablets oder Präsentationsprogramme. Mögliche Vorteile eines digital gestützten Lernens hängen in hohem Maße von der Qualität dessen ab, was digital präsentiert wird.

Wenden wir uns noch einem weiteren Aspekt zu, der für den Einsatz digitaler Hilfsmittel Grundvoraussetzung ist. In den Monaten des Covid Lockdowns war Fernunterricht angesagt und für den Schulbetrieb von grundlegender Wichtigkeit. Gehen wir bei unseren Ausführungen davon aus, dass die für einen Fernunterricht notwendigen technischen Voraussetzungen wie schnelles und flächendeckendes Internet im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen und auch reibungslos und zuverlässig funktionieren. Welche über ein gut funktionierendes Netz hinausgehenden digitalen Hilfsmittel sind Grundvo-

oraussetzung für den Fernunterricht und wie kommen diese Hilfsmittel zum Einsatz? Zwar wurden beträchtliche Mittel in die Ausstattung der Schulen und Schüler mit digitalen Endgeräten eingesetzt – aber nicht in jedem Fall steht allen Schülern im häuslichen Umfeld z. B. ein Drucker zur Verfügung, auf dem über das Netz verschickte Unterrichtsmaterialien ausgedruckt und danach noch vertiefend bearbeitet werden können – am besten „analog“ mit einem Stift! Bei Familien mit mehreren schulpflichtigen Kindern kann man auch nicht davon ausgehen, dass jedes Kind seinen eigenen PC hat.

Greifen wir einen Bereich heraus, in dem digitale Hilfsmittel im Fernunterricht von großem Nutzen sind. Besonders auf der Ebene der Stoff-Wiederholung können digitale Hilfsmittel kräftig punkten. Denken wir an Stoffvertiefungs- und Übungsprogramme, die auch die Überprüfung von Schülerantworten ermöglichen. Wenn eine interaktive Technik im Fernunterricht zum Einsatz kommt, können Schüler auf der Basis geeigneter Listen und Programme nahezu beliebig oft üben, bis sich der gewünschte Lernerfolg einstellt, denn das Programm liefert die Information „richtig bzw. falsch“ alsbald zurück. Lehrer hingegen können sich einen Überblick über die Leistungen ihrer Schüler verschaffen, indem sie sich bei einzelnen Schülern ‚einloggen‘ und die vom System gelieferten Treffer- bzw. Fehlerquoten abfragen und sich dann Strategien überlegen, wie sie bei einzelnen Schülern unterstützend und lenkend eingreifen können. Allerdings gilt es bei einem solchen Verfahren die strengen Regeln des Datenschutzes einzuhalten.

Ein weiterer Vorteil digitaler Hilfsmittel liegt im Bereich der Informationsvergabe. Über die Schulbücher hinausgehende Informationen können digital verschickt werden. Zusätzliche Unterrichtsmaterialien können besonders motivierte Schüler dazu anregen, digital übermittelte Quellen aufzurufen und sich mit deren Inhalten vertieft auseinanderzusetzen. Interaktive Kommunikationssysteme im Fernunterricht ermöglichen es Schülern überdies, sich im Rahmen der üblichen Unterrichtszeiten mit Fragen an den am häuslichen Schreibtisch sitzenden Lehrer zu wenden und um Unterstützung und Hilfe zu bitten.

Wenden wir uns nun der Frage zu, welche Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz digitaler Hilfsmittel im Unterricht erforder-

Aus dem Landtag von Baden-Württemberg / Aus dem Kreisverband

derlich sind. In aller Regel bringen Schüler gute Voraussetzungen für den Umgang mit digitalen Hilfsmitteln mit – es sei nur an die Beherrschung der vielfältigen Möglichkeiten des Smartphones gedacht. Ob die gleiche Fertigkeit auch im Umgang mit einem PC vorausgesetzt werden kann, ist allerdings fraglich.

Dürfen wir „digitale Kompetenz“ auch lehrerseitig erwarten und voraussetzen? Im Großen und Ganzen ganz bestimmt, wenngleich von punktuellen Leerstellen und Unsicherheiten im Umgang mit den neuen Techniken auszugehen ist. Wir können von unseren Lehrern jedoch nicht verlangen, gute didaktische Konzepte, die sie für den „analogen Unterricht“ entwickelt und in diesem erfolgreich einsetzen, auch noch auf eine für einen digital ge-

stützten Unterricht geeignete Ebene zu transformieren *und* sich zudem noch den Umgang mit der neuen Technik selbst anzueignen. Hier ist unbedingt Hilfestellung erforderlich.

So können didaktische Konzepte und Handreichungen von den Servern des ZSL, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, abgerufen werden und zusätzliche Fortbildungskonzepte können dieses Angebot ergänzen.

Was bleibt als Fazit der in diesem Beitrag angestellten Überlegungen? Der Einsatz digitaler Hilfsmittel ist wichtig, muss jedoch gut geplant und von Schulungsangeboten für Lehrkräfte begleitet werden. Bei der Diskussion um „Lernen 4.0“ geht es also nicht um einen neuartigen didaktisch-methodischen

Gesamtansatz, um eine „digitale Didaktik“, sondern um die Integration neuer digitaler Hilfsmittel in bestehende und bewährte Konzepte. Es kommt also, und dies zeigen zahlreiche Studien im Bereich der empirischen Bildungsforschung, keinesfalls auf den Einsatz neuer Digitaltechnik an sich an. Was für „Lernen 4.0“ zählt, sind vielmehr pädagogisch und didaktisch exzellent ausgebildete und für den Einsatz digitaler Hilfsmittel adäquat geschulte Lehrer. Solche Lehrer, nicht die seelenlosen digitalen Hilfsmittel, sind die idealen Lernbegleiter.

Karl-Wilhelm Röhm MdL

Stellvertretender Vorsitzender und Bildungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

Mit Mut ins Superwahljahr 2021

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, wir erleben in diesen Tagen, was es bedeutet, in schwierigen Zeiten eine große Aufgabe und viel Verantwortung zu übernehmen. Mit der Corona-Pandemie erlebt unser Land eine Krise von historischem Ausmaß. Und nicht nur unser Land. Die ganze Welt. Und trotzdem bleiben wir zuversichtlich. Wir werden die Corona-Krise meistern und die Zukunft gestalten.

Es geht für unser Land um so viel. Es geht um unseren Wohlstand und unsere Sicherheit. Es geht um Arbeitsplätze im Zeitalter der Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Es geht darum, wie wir mit sauberen Technologien unser Klima schützen und die Schöpfung bewahren. Es geht darum, dass wir uns im Sys-

temwettbewerb gegenüber autoritären Regimen behaupten - und damit unsere Art zu leben. Und es geht auch um Zusammenhalt aus Verantwortung. Denn wir Christdemokraten wissen: Es ist immer besser, das Verbindende über das Trennende zu stellen – so schwer das mitunter auch ist.

Vieles ändert sich - aber eines bleibt gleich: Die CDU tritt an, um zu gewinnen. Vor uns liegt ein Superwahljahr 2021 mit der Landtagswahl im März und der Bundestagswahl im September. Wir wollen einen erfolgreichen christdemokratischen Wahlkampf führen, jeweils stärkste Kraft im Parlament werden und anschließend die Regierungen anführen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir in den kommenden vier Monaten die Ärmel hochkrepeln und anpacken, damit wir unsere

Wahlkreise mit einem starken Ergebnis gewinnen. Für personelle und finanzielle Wahlkampfunterstützung wären wir dabei sehr dankbar. Sie erreichen unsere Wahlkampfteams unter post@frank-glaunsinger.de und post@manuel-hailfinger.de.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem Gottes Segen!

Ihre Landtagskandidaten

Frank Glaunsinger und Fabian Bail
Wahlkreis Reutlingen

Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller
Wahlkreis Hechingen-Münsingen

Spendenkonten des CDU-Kreisverbandes Reutlingen für die Landtagswahl

Wahlkreis Reutlingen
Kreissparkasse Reutlingen
Konto: 8260
BLZ: 64050000
IBAN: DE91 6405 0000 0000 0082 60
BIC: SOLADES1REU

Wahlkreis Hechingen-Münsingen
Kreissparkasse Reutlingen
Konto: 5861
BLZ: 64050000
IBAN: DE68 6405 0000 0000 0058 61
BIC: SOLADES1REU



kauf in BW

Gemeinsam die Attraktivität und
Vielfalt der Region fördern

»Mit jedem Einkauf bei inhabergeführten
Geschäften stärkst du die Region und
unterstützt so den Erhalt einer bunten
und vielfältigen Innenstadt sowie
attraktiven Einrichtungen.«

Sie sind selbst ein regionaler Produzent oder Anbieter?

Bringen auch Sie Ihr Unternehmen ins Netz, präsentieren Sie sich
auf dem Marktplatz kaufinBW und profitieren Sie von vielen Mög-
lichkeiten – wir beraten Sie gerne.

Jetzt online durchstarten

partner.kaufinbw.de



NUSSBAUM

Ein Produkt von Nussbaum Medien
Weil der Stadt · St. Leon-Rot · Bad Rappenau
Rottweil · Ebersbach an der Fils · Horb

www.nussbaum-medien.de

Dir gefällt unser Ziel?
Du hast Lust auf mehr?



kaufinBW

Dann werde jetzt Fan und erhalte interne Einblicke in das Projekt.

Dem Morgen starke Wurzeln geben

Die CDU-Landtagskandidaten Frank Glaunsinger (Reutlingen) und Manuel Hailfinger (Hechingen-Münsingen) beteiligten sich mit ihren Zweitkandidaten Fabian Bail und Ann-Cathrin Müller an der bundesweiten Aktionswoche Wald der CDU Deutschlands und pflanzten vier Buchen.

Sie trafen sich dazu nahe der Gemarkungsgrenze von Reutlingen und Sonnenbühl, die zugleich auch die Grenze zwischen den Landtagswahlkreisen markiert. Dort waren Anfang 2019 am Albtrauf ganze Waldteile durch Schneebruch zerstört worden als sich Pulverschnee, Regen und Frost in kürzester Zeit abwechselten. Dieser schweren Schneelast hielten viele Bäume dann nicht stand.

„Es ist an der Zeit, den Spaten in die Hand zu

nehmen, um Bäume zu pflanzen. Gemeinsam wollen wir den Gleichklang von Ökologie und Ökonomie gewährleisten und unseren Beitrag für die Pflege und Entwicklung der Lebensräume von Pflanzen und Tiere leisten“, so Frank Glaunsinger.

Manuel Hailfinger betonte: „Die Vielfalt der Naturräume und die Mischung der Baumarten bildet die Grundlage für artenreiche Lebensräume, für gesunde Luft, für gutes Wasser, für die Möglichkeit zur Erholung und auch für eine nachhaltige Verfügbarkeit von Holz, einer der natürlichsten Rohstoffe, die wir kennen.“

„Der Wald ist Klimaschützer, Wirtschaftsfaktor und Kulturgut in einem. Wir wollen nicht nur darüber reden, wir packen an“, ergänzte Fabian Bail.

Ann-Cathrin Müller sagte abschließend. „Zusammen wollen wir ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzen und auf die vielen Funktionen des Waldes aufmerksam machen.“



v.l. Ann-Cathrin Müller, Manuel Hailfinger, Fabian Bail und Frank Glaunsinger Foto: Felix Mayer

Manuel Hailfinger ist Landtagskandidat im Wahlkreis Hechingen-Münsingen

Unter strengen Abstands- und Hygieneauflagen wählten 135 anwesende CDU-Mitglieder im Wahlkreis 61 Hechingen-Münsingen am 21. Oktober 2020 in der Hechinger Kreissporthalle ihren neuen Landtagskandidaten in der Nachfolge von Karl-Wilhelm Röhm MdL. Es war eine spannende Wahl. Nach zwei mitreißenen Vorstellungreden hatten die Mitglieder die Auswahl zwischen dem 60-jährigen Landwirt und Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes Gebhard Aierstock aus Zwiefalten und dem 38-jährigen Justiziar und CDU-Kreisvorsitzenden Manuel Hailfinger aus Sonnenbühl. Am Ende votierten die Mitglieder mit nur 5 Stimmen Unterschied (70 zu 65) für Hailfinger.



v.l. Gebhard Aierstock, Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller Foto: CDU Kreisverband Reutlingen

Dieser betonte in seiner Rede, dass die CDU als letzte verbliebene christdemokratische Volkspartei in Europa in das Superwahljahr 2021 gehen werde. Er sprach sich daher für klare Positionen in den Wahlprogrammen und für die Abgrenzung von den politischen Mitbewerbern aus. „Wir wollen etwas entstehen lassen, das aufbauend auf unseren christdemokratischen, wertkonservativen, sozialen und liberalen Grundsätzen im 21. Jahrhundert Bestand hat“, rief er den Mitgliedern zu. Dazu gehöre die Diskussion über einen umfassenden Begriff von Nachhaltigkeit. „Aber eben nicht nur in der Umweltpolitik, sondern auch in der Wirtschafts-, Finanz-, Sozial- und Gesundheitspolitik. Uns ist der Zusammenhalt aller Generationen aus Verantwortung wichtig. Dafür ist es immer besser, das Verbindende über das Trennende zu stellen“, so der Reutlinger Kreisvorsitzende, der bei der Landtagswahl 2016 bereits Zweitkandidat der CDU im Wahlkreis 61 war. Und er fügte hinzu: „Es geht vor allem darum, wie wir Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen, ohne dass wir unseren Wohlstand gefährden. Wir wollen die Schöpfung bewahren und unsere Arbeitsplätze erhalten.“ Im Landtag möchte sich Hailfinger insbesondere für gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land einsetzen und merkte an, dass es im

Wahlkreis gemessen an der Wirtschaftskraft zu wenige leistungsfähige Straßen gebe. Mit Blick auf die Stuttgarter Krawallnacht im Juni hielt er fest: „Ich rufe dazu auf, geschlossen an der Seite derer zu stehen, die sich schützend vor Deutschland stellen.“

Gebhard Aierstock, der sich nach dem Losentscheid als erster Kandidat vorstellen durfte, hatte in seiner Rede die Kernthemen Innere Sicherheit, Wirtschaft, Bildung und Landwirtschaft herausgestellt.

Als Zweitkandidatin von Manuel Hailfinger wurde anschließend die 44-jährige Schulleiterin Ann-Cathrin Müller aus Pfronstetten gewählt. Beide arbeiten schon seit Jahren eng an der Spitze der CDU Reutlingen zusammen, wo Müller stellvertretende Kreisvorsitzende und Vorsitzende der Frauen Union ist.

In seinem Schlusswort dankte Hailfinger für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach zugleich, dass er vor allem auch diejenigen überzeugen und mitnehmen möchte, die ihm an diesem Abend noch nicht ihre Stimme gegeben hatten. „Gemeinsam werden wir in den kommenden fünf Monaten die Ärmel hochkrempeln und anpacken, damit wir unseren Wahlkreis mit einem starken Ergebnis gewinnen“, sagte Hailfinger abschließend.

Aus dem Kreisverband

Frank Glaunsinger ist Landtagskandidat im Wahlkreis Reutlingen

Die CDU-Mitglieder im Wahlkreis 60 kamen am 16. Oktober 2020 zur Nominierungsversammlung für die Landtagswahl zusammen. Unter strengen Hygieneauflagen wählten die 57 anwesenden Stimmberechtigten in die Rommelsbacher Wittumhalle ihren neuen Landtagskandidaten.

Der Wahlkreis 60 umfasst Reutlingen, Pfullingen, Wannweil, Pliezhausen und Walddorfhäslach aus dem Landkreis Reutlingen und Gomaringen, Nehren, Dußlingen, Kirchentellinsfurt und Kusterdingen aus dem Landkreis Tübingen.

Zur Wahl stellte sich der 56-jährige Frank Glaunsinger. Der gebürtige Gönninger sieht seine Stärken vor allem in der Innenpolitik. Die CDU müsse Sicherheits- und Rettungs-

kräften wieder vermehrt den Rücken stärken. Ein weiterer Themenschwerpunkt des Notfallsanitäters ist die Gesundheitsversorgung. „Wir haben nicht nur in den vergangenen Monaten gesehen, wie wichtig eine gute Gesundheitsversorgung mit den jeweiligen Einrichtungen vor Ort und vor allem auch auf dem Land ist“, so Glaunsinger. Aber auch die Umwelt- und Klimapolitik seien ihm wichtig. Und als Vater zweier Kinder sowie als Stadt- und Kreisrat wisse er auch, dass eine gute Schulbildung in unserem Land von zentraler Wichtigkeit ist.

Mit 55 Ja-, 2 Nein-Stimmen und einer Enthaltung (96,5%) wurde Frank Glaunsinger schließlich zum Landtagskandidaten gewählt. Als Zweitkandidat wurde der im Immobilienbereich Selbstständige Hans-Fabian Bail (39) gewählt.

Frank Glaunsinger bedankte sich bei den Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen. „Ich freue mich auf den Wahlkampf. Das wird eine Teamleistung, bei der wir alle miteinander dafür kämpfen werden, dass wir das Landtagsmandat wieder zurückgewinnen!“



Frank Glaunsinger Foto: Michael Donth MdB

Friedrich Merz zu Besuch in Reutlingen

Beim Bundesparteitag Mitte Januar 2021 dürfen aus unserem Kreisverband die Delegierten Michael Donth MdB, Gabriele Gaiser und Manuel Hailfinger darüber mitentscheiden, wer neuer Parteivorsitzender der CDU Deutschlands wird. Als erster Bewerber hat sich Friedrich Merz im Oktober bei uns im Kreisverband persönlich vorgestellt.

Rund 120 Mitglieder nutzten die Gelegenheit und nahmen an der Veranstaltung im Panorama-Saal des Hotel Fortuna in Betzingen teil. Zuletzt war der Sauerländer vor zwanzig Jahren in der Achalmstadt, damals als Fraktionschef.

„Wir müssen klar sein in unseren Aussagen und nicht rücksichtsvoll auf andere“, mahnte Friedrich Merz. Die Union brauche ein klares Profil. „Wir unterscheiden uns nicht in Nuancen, sondern in Substantiellem von den Grünen.“ „Die CDU ist die letzte christdemokratische Volkspartei Europas. Deshalb ist die Frage, wer die Partei führt, von größter Relevanz. Sie wird auf der ganzen Welt beachtet“, betonte Merz.

Wie bereits vor dem Bundesparteitag 2018 in Hamburg wollen unsere drei Delegierten



v.l. Gabriele Gaiser, Friedrich Merz, Manuel Hailfinger und Michael Donth MdB Foto: Lukas Felder

die Meinung der Mitglieder zur Frage der Nachfolge der Parteivorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer in Erfahrung bringen.

Dafür wird eine Mitgliederversammlung einberufen, bei der es auch wieder eine geheime

Abstimmung geben wird. Michael Donth MdB, Gabriele Gaiser und Manuel Hailfinger werden abermals entsprechend dem Mitgliedervotum beim Parteitag abstimmen.

Gemeindeverband Lichtenstein

CDU-Wanderung im Naturschutzgebiet „Greuthau“



Die Wandergruppe der CDU Lichtenstein.

Foto: Marco Gass

Anknüpfend an die wiederbelebte Tradition der „CDU-Wanderung“, traf sich eine Gruppe von CDU-Mitgliedern mit Partnern, Freunden und Gästen zum gemeinsamen Wandern auf heimischer Markung. Ausgangspunkt war die „Station Lichtenstein“ auf der Albhochfläche, deren Bezeichnung auf den ehemaligen Bahnhof zurückgeht.

Hier konnte der Vorsitzende des Gemeindeverbands, Marco Gass, wieder 15 Teilnehmer, darunter unseren Bundestagsabgeordneten Michael Donth, sowie den Kreisvorsitzenden Manuel Hailfinger und seine Stellvertreterin Ann-Cathrin Müller begrüßen.

Nach einer kurzen Begrüßung, übernahm Werner Gumper, die weitere Leitung der Wandergruppe.

Begonnen hat er mit allgemeinen Informationen zum Wohngebiet „Traifelberg“ und zur Geschichte der Eisenbahn im und über das Echaztal hinaus. In diesem Rahmen wurde auch der alte Lockschuppen, mit den erkennbaren Resten einer Drehscheibe, welche manuell bedient wurde, besichtigt.

Nur „einen Steinwurf“ entfernt liegt die „Schanz“, eine ehemalige Wehranlage, die während des Dreißigjährigen Krieges die 1631 von Süden vorrückenden feindlichen Truppen aufhalten sollte.

Nun ging es durchs Naturschutzgebiet „Greuthau“, was das eigentliche Thema der Wanderung war. Dabei handelt es sich um eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands. Bereits 1938 wurde das ca. 192ha große Gebiet, das komplett auf Honauer Markung liegt, unter Naturschutz gestellt.

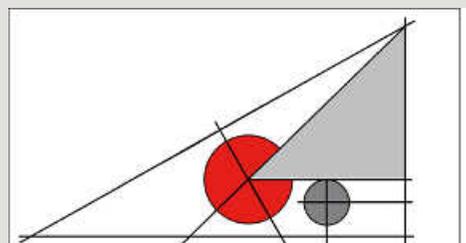
Das „Greuthau“ beschreibt die reizvolle und charakteristische Landschaft der Schwäbisch Alb. Hier werden die Besucher mit der kargen Schönheit von Wacholderheiden inmitten großer Weidenbuchen, Baumgruppen, Heckstreifen sowie seltenen Blumen belohnt. Die artenreiche Vegetationsmuster bedarf immer wieder umfangreichen Pflegemaßnahmen, um ein Zurückdrängen der gefährdeten Arten durch Verbuschung vorzubeugen.

Ein weiterer Höhepunkt waren, mitten im Wald gelegen, die Überreste einer Ski-Sprungschanze, die bis in die 30er Jahre zum Trainieren und für Wettkämpfe genutzt wurde.

Wirklich bemerkenswert waren die profunden und unterhaltsamen Ausführungen von unserem Tour-Guide Werner Gumper, welche angereichert durch persönliche Erlebnisse, teils zurück bis zu seiner Kindheit, die Teilnehmer informierte.

Leider wurde die Wandergruppe dann von einem Regenschauer eingeholt, weshalb der Rückweg zum Ausgangspunkt abgekürzt wurde.

Der Abschluss fand auf dem Hof unseres Vorstandsmitglied Werner Gumper statt, wo sich die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung bot. Hier präsentierte Gumper seine Betriebsabläufe sowie seinen umfangreichen Fuhrpark bevor die Veranstaltung mit einem kleinen Ständerling im Freien ausklang - Herzlichen Dank an die ganze Familie Gumper!



gogel team
architekten+ingenieure

architektur und tragwerksplanung
generalplanung
bausachverständiger

f.gogel@gogel.de
www.gogel.de

Waldrandstr. 5
72827 Wannweil
fon 0 71 21/95 24-0
fax 0 71 21/95 24-20



Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden / Aus den Vereinigungen

Stadtverband Metzingen

Kandidatennominierung im Zeichen von Corona

Der harte Kern der CDU Metzingen ließ sich von Corona vom Besuch der Landtagskandidatennominierung im Wahlkreis 61 am 21. Oktober in Hechingen nicht abhalten. Man trug nicht nur Maske, sondern auch die kürzlich beschafften T-Shirts mit Stadtverbandslogo. Im Vorfeld hatte man die beiden Bewerber Gebhard Aierstock und Manuel Hailfinger bereits zu Vorstellung und Diskussion nach Metzingen eingeladen.

Kreisvorsitzender Hailfinger setzte sich als politischer Routinier knapp vor dem Seiteneinsteiger und Kreisbauernvorsitzendem Gebhard Aierstock durch. Die CDU Metzingen möchte mit dem gewählten Kandidaten aktiv in die Landtagswahl gehen, schließlich ist Metzingen die größte Stadt im Wahlkreis. Gemeinsames Ziel ist, das Direktmandat zu halten und ein starkes CDU-Ergebnis im Wahlkreis zu erzielen, die CDU soll wieder stärkste Partei im Ländle werden.



Foto: CDU Metzingen

Junge Union

Bezirkstag der Jungen Union Württemberg-Hohenzollern mal anders: Alles virtuell!

Es war bereits alles organisiert: Die Steinbühlhalle in Sonnenbühl-Undingen war für den 24. Oktober 2020 gebucht, Helfer waren engagiert und die Einladungen an die Delegierten und Gäste waren bereits verschickt. Es sah tatsächlich so aus, als würde die momentane Corona-Situation es zulassen, einen Bezirkstag in Präsenz durchführen zu können. Dafür wurde eigens ein Hygiene-Konzept erstellt und den Teilnehmern zugesandt. Doch dann stiegen die Infektionszahlen wieder und ein Landkreis nach dem anderen wurde zum Risikogebiet erklärt – so auch der Landkreis Reutlingen, in dem der diesjährige Bezirkstag stattfinden sollte. Die sogenannte 7-Tage Inzidenz stieg auf über 50 Covid-19-Infizierte pro 100.000 Einwohner.

Schnell musste der Bezirksvorsitzende Mathäus Bürkle mit dem örtlichen Kreisvorsitzenden Marcel Eder entscheiden: Nur eine Woche vorher wurde der diesjährige Bezirkstag in Sonnenbühl abgesagt und kurzerhand ins Internet verlegt – man wollte kein Infektionsrisiko eingehen. Der ursprüngliche Versammlungsort musste storniert werden. Manuel

Hailfinger stellte als CDU Kreisvorsitzender die Reutlinger Kreisgeschäftsstelle zur Verfügung, um dem Tagungspräsidium und der technischen Organisation ein Ausweichquartier zu bieten. Delegierte und Gäste mussten nun innerhalb kürzester Zeit informiert und mit Zugangsdaten für die Online-Plattform „Zoom“ versorgt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass der Bezirksverband Württemberg-Hohenzollern innerhalb einer Woche ein Onlineportal zur Abstimmung von Anträgen geschaffen hat. Zu verdanken ist dies dem Internetreferenten Leonard Hess, der dieses entwickelt hat.

Der Bezirkstag startete um 9.30 Uhr online auf „Zoom“. Zusammengekommen waren 65 Teilnehmer, darunter Delegierte aus den Kreisverbänden im Bezirk, sowie teils namhafte Gäste aus Land und Bund. Fast die Hälfte der Anwesenden konnte man auf der bunten Galerie-Seite auf seinem Bildschirm live sehen – die andere Hälfte traute sich am Samstagmorgen noch nicht vor die Webcam. Bereits zu Beginn war absehbar, dass die Tagesordnung rasch abgehandelt werden wird. Nach den offiziellen

Regularien ging es dann auch zügig los – vermutlich so effektiv, wie noch nie. Unter der Tagungsleitung von Marcel Eder, der gewissermaßen als Gastgeber fungierte, ging es um die Verabschiedung eines Positionspapiers, sowie die Bearbeitung einzelner Initiativanträge. Und das alles musste online bewältigt werden. Abstimmungen fanden per Akklamation statt und die Anträge konnten im eigens erstellten Antragsportal kommentiert und ebenfalls abgestimmt werden.

Einen großen Teil des Bezirkstags kamen Grußredner zu Wort. Den Beginn durfte Hausherr Manuel Hailfinger machen, der wenige Tage zuvor in einer heißen Kampfabstimmung als Landtagskandidat nominiert wurde. Auch der örtliche Bundestagsabgeordnete Michael Donth begrüßte aus seinem heimischen Büro. Weiter meldeten sich auch zu Wort und beantworteten Fragen CDU Bezirksvorsitzender Thomas Bareiß MdB, sowie JU-Freund und CDU Generalsekretär Manuel Hagel. JU Landesvorsitzender Philipp Bürkle nahm Stellung zur aktuellen Politik und den anstehenden Wahlen im kommenden



Das Tagungspräsidium in der Reutlinger Kreisgeschäftsstelle.

Foto: Manuel Hailfinger



Die Delegierten des Bezirkstags.

Foto: Leonard Hess

Jahr. CDU Landesvorsitzender und Innenminister Thomas Strobl sprach über ein vorher aufgezeichnetes Video zu den Delegierten.

Besonders hochkarätig meldeten sich aber auch Stimmen aus der Bundespolitik: Live zugeschaltet war JU Bundesvorsitzender Tilman Kuban, der sich zur Vorsitzendenfrage in der CDU nicht äußern wollte, nach dem „JU Pitch“, eine Woche zuvor, aber um Teilnahme bei der bundesweiten JU-Mitgliederbefragung zu dem Thema warb. Über Videobotschaften sprachen danach noch Norbert Röttgen und Armin Laschet, als Bewerber um das Amt des CDU Bundesvorsitzenden zur Webkonferenz.

Friedrich Merz hatte keine Botschaft gesendet, da seine Mitarbeiter die Anfrage dazu zu spät im Spam-Ordner fanden. Er bestellte aber schöne Grüße und stellte in Aussicht auch gerne mal persönlich vorbeizuschauen.

Keine vier Stunden nach Beginn war der Bezirkstag in gekürzter und virtueller Form auch schon vorbei. Wahlen zum Deutschland- und Landtag, sowie zum Landesausschuss wurden ins Frühjahr verschoben und sollen noch vor den Landtagswahlen nachgeholt werden. Den Abschluss krönte, wie bei der Jungen Union üblich, das Lied der Deutschen.

60 Jahre
Heimat
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes Familienunternehmen gehören soziales Engagement, regionale Verbundenheit und nachhaltiges Handeln zu der Philosophie von Nussbaum Medien. Und das seit 1959.«

Wenn man in Baden-Württemberg über Amtsblätter spricht, kommt man an dem Familienunternehmen Nussbaum Medien nicht vorbei. Die Verlagsgruppe ist mit ihren 10 Niederlassungen in Weil der Stadt, St. Leon-Rot, Bad Rappenau, Rottweil, Ebersbach an der Fils, Horb, Dusslingen, Gaggenau, Echterdingen und Ettlingen tief in diesem Marktsegment verwurzelt.

Mit über 560 Mitarbeitern und einer wöchentlichen Auflage von mehr als 1,1 Millionen Exemplaren, die in über 380 Städten und Gemeinden erscheinen, ist das Unternehmen klarer Marktführer in Baden-Württemberg.

Nussbaum Medien unterstützt das aktive gesellschaftliche Leben in dieser Region. Dem Claim und Motto „Heimat stärken“ möchte die Verlagsgruppe durch ihre Entscheidungen und ihr Tun gerecht werden.

www.nussbaum-medien.de



Was? Wann? Wo?

Was? Wann? Wo?

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine finden Sie unter www.cdu-kreis-reutlingen.de/termine.

Was? Wann? Wo?

Mitarbeit in unseren Arbeitskreisen

Für die Mitarbeit in unseren Arbeitskreisen Christ und Politik, Bildung, Tierschutz, Europa, Werte und Politik sowie Verkehr und Infrastruktur können sie sich unter post@cdu-kreis-reutlingen.de anmelden.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.cdu-kreis-reutlingen.de/arbeitskreise.

Ferienhaus in Ostkanada (Nova Scotia) zu verkaufen

GRUNDSTÜCK: LOT 1A 10.620 m²
OZEANFRONT 126, 60 Im LAUT VERMESSUNGSPLAN

AUF DEM GRUNDSTÜCK STEHEN 3 GEBÄUDE:

1. HAUS MIT TURM
2. GÄSTEHAUS
3. BOOTSSCHUPEN

GRUNDFLÄCHE HAUS OHNE ANBAU ca. 70 m²
LOFT ca. 15 m²
TURM 2 x 10 ca. 20 m²

HAUSWIRTSCHAFT + SCHRANKRAUM ca. 10 m²

Preis: Preisvorstellung 345.000 Euro

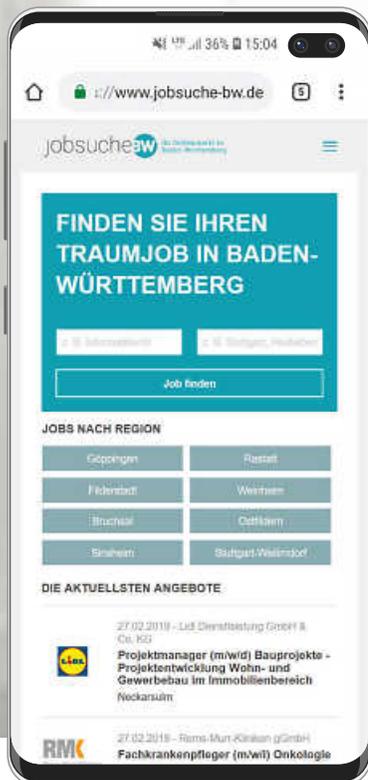


Emil-Haag-Straße 27
71263 Weil der Stadt
Fon 07033 5266-75
info@brigitte-nussbaum.de


Brigitte Nussbaum
GmbH und Co. KG

Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf **www.jobsuchebw.de** finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

jobsucheBW ist ein Angebot von





50 Jahre CDU Baden-Württemberg

Happy Birthday, CDU BaWü, und alles Gute zum 50sten!

Zu Beginn des kommenden Jahres feiert unser CDU-Landesverband seinen 50. Geburtstag. Die CDU Baden-Württemberg wird dann auf ein halbes Jahrhundert zurückblicken. Freilich gab es in dieser Zeit auch bittere Stunden, immer aber war die CDU Baden-Württemberg in all den Jahren dann besonders erfolgreich, wenn sie nach dem Motto gehandelt hat, das Erwin Teufel so zusammengefasst hat: „Erst das Land, dann die Partei, dann die Person.“

Schon das Ringen um die Gründung war eine Bewährungsprobe

Aus dieser Haltung heraus hat die CDU Baden-Württemberg maßgeblich daran Anteil, dass aus unserem Land, dass aus Baden-Württemberg eine Erfolgsgeschichte wurde. Das war keine Selbstverständlichkeit. Vielmehr war allein schon das Ringen um die Gründung des neuen Südweststaates eine Bewährungsprobe für die CDU in Baden-Württemberg. Als sich Baden, Hohenzollern und Württemberg in den frühen 1950er Jahren in einem neuen Bundesland zusammenfanden, sollte es bis zur Einheit der Christdemokratie noch fast 20 Jahre dauern.

Am Abend des 15. Januar 1971 hob der Vereinigungs- und Gründungsparteitag in Baden-Baden mit dem Beschluss der Satzung und des Finanzstatutes die CDU Baden-Württemberg als eine einheitliche Landesorganisation aus der Taufe. Rund 20 Jahre nach der Gründung Baden-Württembergs war damit auch die CDU in Südbaden, Nordbaden, Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern zu einer formalen Einheit geworden.

Ein Landesverband für ein Land: das war schließlich mit der Volksabstimmung Badens über den Verbleib im gemeinsamen Land 1970 die folgerichtige Konsequenz der Entwicklung der Christdemokratie im Südwesten. Diese hatte unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs ihren Anfang genommen. Wie auch in den anderen Teilen Deutschlands entstand die CDU nach 1945 im Südwesten in örtlichen und regionalen Zirkeln, die zwar voneinander wussten, aber untereinander meist nur losen Kontakt hatten. Teilweise

bereits während der nationalsozialistischen Herrschaft hatten sich Männer und Frauen auf die Zeit des demokratischen Wiederbeginns vorbereitet und die Idee einer interkonfessionellen, christlich inspirierten Volkspartei der Mitte entwickelt. Persönlich fasziniert mich immer wieder aufs Neue der Austausch mit Ventur Schöttle, meinem Vorgänger als Landtagsabgeordneter des Alb-Donau-Kreises, zu den Ursprüngen der Christdemokratie. Das Zusammenfinden aus den langen Entwicklungslinien christlich geprägter Politik, aus der Tradition der Zentrumsparterie oder aber auch des Christlich-Sozialen Volksdienstes heraus, war eine wegweisende Grundlage für den Erfolg der CDU.

Aus dieser Idee ist eine Partei gewachsen, die aus ihren Wurzeln heraus immer wieder die Kraft gefunden hat, Politik für die Menschen in Baden-Württemberg zu gestalten. Mit Gebhard Müller trieb die CDU die äußere und innere Einheit des jungen Südweststaates unermüdlich voran. Unter Kurt Georg Kiesinger haben wir einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau der Bildungsinfrastruktur gelegt. Ministerpräsident Hans Filbinger hat in den siebziger Jahren mit der Kreis- und Gemeindereform im Land eine zeitgemäße Verwaltungsstruktur geschaffen. Lothar Späth hat Baden-Württemberg auf die moderne Informationsgesellschaft vorbereitet und die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass das Land auch im High-Tech-Bereich eine Spitzenstellung einnimmt. Erwin Teufel bewältigte den tiefen Strukturwandel, den die deutsche Einheit und die Globalisierung auch in Baden-Württemberg auslösten. Mit der 2004 vom Landtag beschlossenen „Verwaltungsreform“ wurde eines der größten Reformprojekte zur Modernisierung der Landesverwaltung auf den Weg gebracht. Ministerpräsident Günther Oettinger hat nach seiner Wahl im Jahr 2005 die Sorge um Arbeitsplätze und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Er machte das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu einem Leuchtturmprojekt für das modellhafte Miteinander von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Mit dem Kinderland Baden-Württemberg und der Null-

verschuldung in den Jahren 2008 und 2009 hat Baden-Württemberg bundesweit Akzente gesetzt.

Aus selbstbewussten und traditionsreichen Regionen wuchs Baden-Württemberg zusammen

Wir haben damit ein Baden-Württemberg gestaltet, das etwas Besonderes ist. Ein Baden-Württemberg, das Traditionen pflegt und modern ist. Ein Land, das weltoffen und heimatverbunden ist. Dank dieser Politik war Baden-Württemberg über viele Jahrzehnte ein Erfolgsmodell stetiger Entwicklung. Die Menschen in unserem Land haben dabei schon viele Herausforderungen gemeistert.

Aus selbstbewussten und traditionsreichen Regionen wuchs nach der Gründung des Landes ein aufstrebendes Baden-Württemberg zusammen. Diese Vielfalt bereicherte das junge Bundesland und machten aus dem „Ländle“ ein Modell besonderer Möglichkeiten.

Schon immer waren es dabei die Talente, das Wissen und der Fleiß der Menschen, die Baden-Württemberg erfolgreich gemacht haben. Deshalb war es zu Beginn der Erfolgsgeschichte unseres Landes wegweisend, die Bildungsinfrastruktur und die Forschungslandschaft auszubauen und zu modernisieren. Das schuf die Basis für eine Spitzenstellung Baden-Württembergs auf diesem Gebiet. Mit Beginn des Informationszeitalters galt es, unser Land auf einen tiefgreifenden Wandel der Gesellschaft vorzubereiten. Zugleich wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Baden-Württemberg zu einem attraktiven Standort im High-Tech-Bereich wurde. Als Kinderland Baden-Württemberg und mit dem Erreichen der Nullverschuldung wandelte sich unser Land abermals und setzte Marksteine für eine nachhaltige Entwicklung.

Nicht mit dem bereits Erreichten begnügen

All diese Weiterentwicklungen waren aber nur deshalb erfolgreich, weil sich die Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger mit dem bereits Erreichten nicht

begnügen oder lediglich den Status Quo verwalten wollen.

Tagtäglich stellen die Menschen in unserem Land unter Beweis, dass Baden-Württemberg zu Recht das Land der Denker und Dichter, der Tüftler und Schaffer ist. Dabei verbinden sich Handwerk und High-Tech, Avantgarde und Tradition, Stadt und Land, die Lust auf Zukunft und der Sinn für das Bewahrenswerte – diese Verbindung vermeintlicher Gegensätze ist die DNA Baden-Württembergs, das ist das Erfolgsrezept der CDU Baden-Württemberg. Das hat Baden-Württemberg zu dem gemacht, was es ist: Lebens- und liebenswerte Heimat im Herzen Europas, wirtschaftlich erfolgreich, offen für Neues und immer bereit, neu durchzustarten. Und es hat die CDU in Baden-Württemberg zu einer Partei gemacht, der es immer zuerst ums Land und die Menschen geht.

Diese Überzeugung erwächst aus dem, was uns leitet: das christliche Menschenbild. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Jede und ein Jeder besondere Fähigkeiten und Talente hat. Wir wissen, dass wir deshalb den Menschen Freiraum zur Entfaltung geben müssen, anstatt sie zu belehren. Zugleich wissen wir um die Notwendigkeit, dass der Mensch auch immer auf den anderen angewiesen ist. Freiheit und Solidarität gehören zum Wesen des Menschen, daran orientieren wir uns in unserer Politik.

Unser Land für die Erfolge von morgen fit machen

Heute kommt es mehr denn je darauf an, diese Haltung wieder neu mit Leben zu füllen. Wir stehen vor der entscheidenden Herausforderung, heute unser Land für die Erfolge von Morgen fit zu machen. Das wird freilich nur gelingen, wenn die Menschen noch weit mehr als bisher die Chancen haben, ihre Talente, ihre Fähigkeiten und ihren Fleiß zur Geltung zu bringen.

Die Digitalisierung, die Folgen der Corona-Krise, der Wandel der Mobilität und das Verbinden von Ökonomie und Ökologie: Unsere Wirtschaft steht mitten in einem noch nie dagewesenen Wandel, in einer epochalen Krise. Wer hier nur moderieren und zusehen will, beraubt die Menschen um echte Zukunftschancen. Uns geht es darum, die Grundlage der Erfolgsgeschichte unseres Landes für das nächste Jahrzehnt zu gestalten. Nur wer Wirtschaft kann, kann unser Land voranbringen. Dazu braucht es Mut, neue Wege zu gehen und das Gespür, die Menschen dafür zu begeistern. Mehr aber noch braucht es den

politischen Willen, die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

Genau dafür steht unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann. Wir haben alle Chancen mit ihr gemeinsam, Baden-Württemberg zu entfesseln. Unser Land steckt voller Potentiale. Wir müssen sie endlich wieder zur Geltung bringen. Dafür kämpfen wir gemeinsam bei der Landtagswahl am 14. März 2021. Wir wollen, dass Baden-Württemberg wieder ein Land der Möglichkeiten wird.

So hat die CDU in 50 Jahren als ein einheitlicher Landesverband und in einer fast 75jäh-

rigen Geschichte in Baden-Württemberg immer Politik gemacht. Daran gilt es gemeinsam als CDU Baden-Württemberg anzuknüpfen. Wenn wir also auf die Geschichte unserer Partei schauen, dann mag es uns helfen, dadurch die Gegenwart zu verstehen. Noch mehr aber verpflichtet uns diese Geschichte dazu, aus dieser Haltung heraus die Zukunft zu gestalten. Die Landtagswahl im 50. Jahr des Bestehens des CDU-Landesverbandes Baden-Württemberg ist der beste Anlass, dies aufs Neue unter Beweis zu stellen.

Manuel Hagel MdL

Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg

Anzeige

Bürgermeisterkandidat/in gesucht (w/m/d)

In der Gemeinde Malsch im Landkreis Karlsruhe ist in Folge Ablaufs der Amtszeit des bisherigen Stelleninhabers des Bürgermeisters zum Juni 2021 dieses Amt neu zu besetzen.

Nach jetzigem Kenntnisstand bewirbt sich der derzeitige Stelleninhaber erneut um eine Wiederwahl.

Die Gemeinde Malsch im südlichen Landkreis Karlsruhe gelegen mit seinen Ortsteilen Sulzbach, Völkersbach und Waldprechtsweier hat rund 14.500 Einwohner.

Am Rande der Rheinebene und am Fuße des Schwarzwaldes liegend, verbunden mit einer guten Verkehrsanbindung Richtung Rastatt und Karlsruhe, ist unsere Gemeinde Malsch gleichermaßen ein begehrter Wohnort wie auch optimaler Produktions- und Dienstleistungsstandort in der Wirtschaftsregion Karlsruhe.

Neben einer Gemeinschaftsschule, welche sich noch im Umbau befindet, verfügt die Gemeinde über eine Grundschule im Kernort Malsch mit einer Nebenstelle in Waldprechtsweier, sowie eine Grundschule im Ortsteil Völkersbach.

Ein großes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen ist vorhanden, wobei ein weiterer Kindergarten bereits in Planung ist.

Der Hochwasserschutz wird in den nächsten Jahren ein zentrales Thema in unserer Gemeinde sein, hierbei sind noch einige Kraftanstrengungen aller Beteiligten erforderlich.

Sozialer Wohnungsbau, wie auch die Weiterentwicklung von Baugebieten, wird ein weiteres, bedeutsames Zukunftsthema sein. Derzeit steht nahezu kein freier Wohnraum zur Verfügung.

Aufgrund der Vielzahl an Projekten und Herausforderungen innerhalb unserer Gemeinde suchen wir für das Bürgermeisteramt eine Person, die

- sich für die Gemeinde einsetzt und sich mit dem Selbstverständnis der CDU identifiziert,
- neue Ideen einbringt und strukturiert vorgeht,
- sich für die Sicherheit und die Belange der Bürger einsetzt.

Haben wir Ihr Interesse sich für dieses Amt zu bewerben geweckt? Dann wenden Sie sich bitte an Thomas Kastner, Vorsitzender CDU Gemeindeverband Malsch, Waldprechtsstraße 88 in 76316 Malsch, oder vereinbaren Sie mit uns einen Gesprächstermin unter webmaster@CDUMALSCH.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 31. Januar 2021

Social Media

Von der Idee zum perfekten Social-Media-Post

Facebook, Instagram, Google: Spätestens die Corona-Pandemie und die Notwendigkeit auf direkte Kontakte zu verzichten, haben uns gezeigt, dass die politische Arbeit im Internet eine immer größer werdende Rolle spielt. Um unsere Verbände sowie unsere Landtagskandidatinnen und -kandidaten optimal auf die kommende Wahl vorzubereiten, bietet die Landesgeschäftsstelle seit September Wahl-

kampfschulungen an. Neben Pressearbeit und einem Blick auf die Tools und Angebote des CDU-Landesverbandes liegt der Fokus auf dem Auftritt in den Sozialen Medien.

Bereits rund die Hälfte der Wahlkreise hat dieses Angebot angenommen. Vor Ort oder digital – in Corona-Zeiten sind beide Schulungsvarianten möglich. Unter dem Motto „Von der

Idee zum perfekten Social-Media-Post“ geht es etwa zwei Stunden um eine Reihe an Themenkomplexen.

Die wichtigsten Inhalte aus dem Bereich Social Media, die nicht nur für die Wahlkämpfer, sondern auch für Ihre Arbeit in den Verbänden vor Ort relevant sind, haben wir Ihnen auf dieser Doppelseite zusammengestellt.

Form und Inhalt passend zur Plattform

Facebook

Überblick

- » Größte Nutzerzahlen (25 Mio. in Deutschland), vor allem bei Zielgruppe über 30 Jahren relevant
- » Mit bezahlten Beiträgen Möglichkeit der direkten Ansprache von Zielgruppen, individuell eingrenzbar auf bestimmte Orte
- » Kein privates Profil, sondern eine Seite („Gefällt mir“) nutzen – sonst kann keine Werbung geschaltet werden.

Form und Inhalt

- » Oberste Regel: Jeder gepostete Beitrag beeinflusst die Reichweite, die der Facebook-Algorithmus einer Seite gibt
- » Wenn man ahnt, dass ein Beitrag nicht gut laufen wird, kann es besser sein, ihn wegzulassen – oder zu verbessern (z. B. einen Beitrag zu einem Veranstaltungsrückblick um eine konkrete Forderung zu ergänzen)
- » Klar ist aber auch: Reichweite ist wichtig, aber nicht um ihrer selbst willen. Kontroverse Beiträge verbreiten sich besser, aber wir sind keine Populisten, denen es nur darum geht.
- » Hashtags sind möglich, aber nicht essentiell; gut z. B. zu Veranstaltungen
- » Aktives Community-Management ist wichtig! Facebook belohnt, wenn man sich selbst an Diskussionen beteiligt.
- » Text, Bilder, Videos und Links möglich
- » Allgemein gilt bei der Reichweite: Videos > Bilder > Links > Text
- » Im Zweifel: **Textkacheln nutzen** (siehe rechts). Das sind Bilder, auf denen ein kurzer Text steht; dieser fällt beim schnellen Scrollen – insbesondere bei der mobilen Nutzung – mehr auf als einfache Texte oder einfache Fotos

Instagram

Überblick

- » Jüngere Zielgruppe, besonders stark bei Nutzern unter 30 (Deutschland: 15 Mio. Nutzer)
- » Sehr starker Fokus auf Bilder. Eignet sich dadurch weniger für konkrete politische Forderungen, sondern für Imagebildung und Sympathieaufbau
- » Authentische Einblicke in das Leben als Landtagskandidat insbesondere über Instagram-Stories

Form und Inhalt

- » Person „als Mensch“ im Vordergrund: Bilder aus dem Alltag, (Schein der) Authentizität
- » Für Posts eher wenige, dafür aber qualitativ hochwertige Bilder verwenden
- » Politische Inhalte eher nicht als Post, sondern in die Story packen (das sind Beiträge, die nach 24 Stunden wieder verschwinden)
- » Reichweite außerhalb der bestehenden Follower durch geeignete Hashtags

Twitter

Überblick

- » Im Vergleich geringe Nutzerzahlen, aber hohe Zahl von Multiplikatoren (Politiker und Journalisten)
- » Folgen Sie daher auch gezielt lokal aktiven Journalisten!
- » Kann helfen, kurze Kommentierungen zu aktuellen Themen in die Öffentlichkeit zu bringen
- » Geschwindigkeit ist hier noch wichtiger als bei den anderen Kanälen!

Form und Inhalt

- » Text mit 280 Zeichen (auch Bilder, Links und kurze Videos möglich)
- » Längere Texte durch Aneinanderreihung von Tweets möglich („Threads“), aber nur in Ausnahmefällen empfohlen
- » Prägnante Botschaften und Meinungen zur aktuellen Agenda
- » Reichweite über Hashtags oder Teilen („Retweets“); bei Hashtags ggf. darauf achten, welche gerade beliebt („trending“) sind

Ganz konkret

So erstellen Sie Textkacheln

- » Die CDU Baden-Württemberg bietet einen kostenlosen Generator für Social-Media-Grafiken in unserem Online-Design-Portal unter **bw.cdu-wahlkampf.de**.
- » Sie finden sie aktuellen Vorlagen unter „Landtagswahl 2021“ – „Alles für Social Media“ – „Social Media Postings“
- » In der rechten Spalte können Sie verschiedene Elemente („Kandidatenelemente“ mit Namen und „Verbandselemente“ ohne Nennung einer Person) auswählen und direkt im Bild bearbeiten.
- » Mit einem Klick auf „Exportieren“ erhalten Sie sofort eine JPG-Datei, die Sie dann auf Facebook oder Instagram hochladen können.



Auf Facebook Interaktion erzeugen

Facebook belohnt es, wenn ein Beitrag zu Interaktionen führt – mit Reichweite für diesen, aber auch für künftige Beiträge. Hier stellen wir verschiedene Möglichkeiten vor, Personen an sich zu binden und zu Diskussionen anzuregen.

Inhalte nach vorne

- » Kommentare werden von Facebook höher gewichtet als einfache „Likes“. Es bietet sich daher an, auch einfache Veranstaltungsberichte mit politischen Aussagen zu verknüpfen, da diese eher zu Diskussionen anregen als ein einfaches „Wir waren hier“.

Call to action

- » Wenn möglich nicht nur Informationen anbieten, sondern auch direkt den nächsten Schritt aufzeigen: Zu einer politischen Aussage „Sag mir, was Du davon hältst“ oder zu einem Veranstaltungsrückblick „Abonniere den Newsletter, um das nächste Treffen nicht zu verpassen“.

Selbst mitdiskutieren

- » Bei manchen Kommentatoren mag es müßig erscheinen, sich auf Diskussionen einzulassen. Aber vergessen Sie nicht: Ihre Antwort sehen auch die vielen anderen Menschen, die Ihre Seite verfolgen. Und Facebook belohnt es, wenn Sie sich selbst an Diskussionen beteiligen.

Personen zur Seite einladen

- » Klickt man auf die Liste derer, die einen Beitrag mit „Gefällt mir“ markiert haben, kann man die, die noch keine Fans der Seite sind, zur Seite einladen.
- » So kann Werbung für einzelne Beiträge auch die „Gefällt mir“-Anzahl für die Seite erhöhen.

„Kultur des Teilens“

- » Im eigenen Verband: CDU-Mitglieder und -Anhänger auffordern, zentrale Inhalte Ihrer Kanäle zu teilen.
- » Bei der eigenen Arbeit: Wichtige Inhalte

von den zentralen Kanälen „CDU Baden-Württemberg“ und „Susanne Eisenmann“ weiter verbreiten.

- » Nutzen Sie auch Ihre Profile und Parteiseiten, um Inhalte Ihrer Landtagskandidatinnen und -kandidaten vor Ort zu teilen!

Unsere zentralen Kanäle

Folgen Sie uns und bleiben Sie informiert:

Die CDU Baden-Württemberg finden Sie

- » auf Facebook: www.facebook.com/CDU.BW
- » auf Instagram: www.instagram.com/cdu_bw
- » auf Twitter: www.twitter.com/CDU_BW

Susanne Eisenmann finden Sie

- » auf Facebook: www.facebook.com/eisenmann.susanne
- » auf Instagram: www.instagram.com/susanneeisenmann

**EISENMANN
WILL'S WISSEN.**

**LIVE UND
ONLINE**

**MITTWOCH, 18.11.20
18:00 UHR**

**WWW.EWW.LIVE ODER
FB.COM/EISENMANN.SUSANNE**

CDU BaWü

Eisenmann will's wissen digital

Dieses Plakat kann sprechen!

Miteinander ins Gespräch kommen – das ist die Grundlage von „Eisenmann will's wissen“. Ab jetzt geht dies auch schon vor der Veranstaltung. Wie? Virtuelle Realität macht's möglich – unsere Ankündigungsplakate können jetzt sprechen!

Eine Grafik auf den Plakaten weist auf die neue Funktion hin und erklärt die Anwendung in zwei einfachen Schritten. Benötigt wird lediglich ein Smartphone und die App „KonradPlus“. Schon spricht unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann direkt aus dem Plakat!

Probieren Sie es selbst aus: „KonradPlus“ gibt's gratis für iOS im App Store und für Android im Google Play Store. Einfach runterladen, das Plakat links scannen und überraschen lassen!

Übrigens: Eine Übersicht über die anstehenden Veranstaltungen und die Info, welche davon online stattfinden, finden Sie immer aktuell auf eww.cdu-bw.de.

K+
KONRAD.PLUS

App Laden*

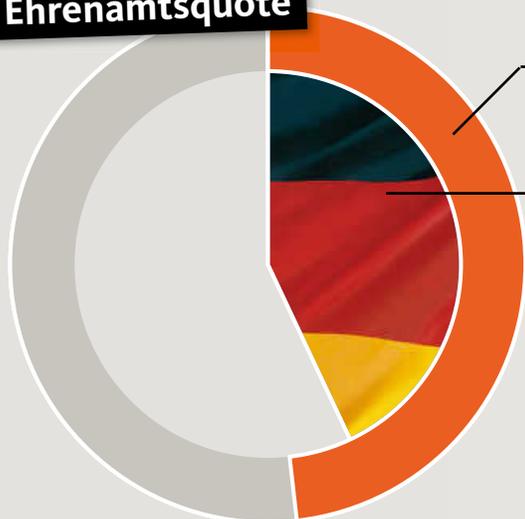
Plakat scannen & Überraschung erleben

* für iOS, Android

Tag des Ehrenamtes

Am 5. Dezember ist Internationaler Tag des Ehrenamtes. Das wollen wir zum Anlass nehmen, einen Blick darauf zu werfen, was das Ehrenamtsland Baden-Württemberg zu bieten hat!

Ehrenamtsquote



48,2 Prozent der Menschen im Land sind ehrenamtlich engagiert.

Das sind 5 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt!

Wir haben bei uns...

84.000 Vereine

von 600.000 in Deutschland und damit mehr als jedes andere Bundesland!

Wo sind die Menschen ehrenamtlich aktiv?



Schlusspunkt des Generalsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

neulich habe ich mit meiner Frau in alten Fotos aus meiner Kindheit gestöbert: Mit dem Tennisschläger in der Hand auf dem Tennisplatz mit dem Trainer, im Häß bei der Fasnet oder ein Gruppenfoto mit der Fußballmannschaft auf dem Rasen waren mit dabei. Auf all diesen Bildern waren auch meine Betreuer, Begleiter oder Trainer zu sehen. Und wenn ich mich mit diesen Bildern an die Zeit zurückerinnere, denke ich vor allem dankbar an das großartige Engagement von diesen Ehrenamtlichen, das mir für meine Freizeit entgegengebracht wurde. Unsere Betreuerinnen und Betreuer haben uns unglaublich viel Zeit geschenkt, trainiert, zu Spielen am Wochenende gefahren, mitgefiebert und uns auch getröstet, wenn ein Spiel verloren ging.

So wie ich vor kurzem in alten Fotos geschwelgt habe, machen das viele Menschen im ganzen Land – vielleicht auch gerade jetzt in der Adventszeit. Sie holen alte Gruppenfotos aus einem Karton heraus oder betrachten sie in der Bildergalerie auf dem Smartphone oder Tablet – aus der Zeit im Sportverein, in der Musikkapelle, der Feuerwehr oder der Kirchengruppe. Und vielleicht erinnern sie sich ebenso dankbar an die schöne Zeit und die Aufmerksamkeit, die sie erfahren haben und an dieses ehrenamtliche Engagement von anderen, das sie geprägt hat.

Baden-Württemberg ist das Ehrenamtsland

Gerade bei uns in Baden-Württemberg hat ehrenamtliches Engagement eine lange und starke Tradition. Wir sind das Land des Ehrenamts. Zu diesem Ergebnis kommt auch der Deutsche Freiwilligensurvey: Fast jeder zweite Baden-Württemberger ist ehrenamtlich aktiv. Im ländlichen Raum sind es sogar 62,5 Prozent. Damit liegen wir rund fünf Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Mit 84.000 liegt Baden-Württemberg auch bei der Zahl an Vereinen bundesweit an der Spitze. Wenn man die Baden-Württemberger fragt, warum sie sich ehrenamtlich einbringen, dann ist das in erster Linie, um Spaß zu haben, mit anderen Menschen zusammenzu-

kommen und die Gesellschaft mitzugestalten. Und genau diese Motive finde ich neben dem herausragenden und nicht selbstverständlichen Einsatz ein richtiges Pfund. Das macht mich stolz auf unser Land. All die Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, machen aus einem Nebeneinander ein Miteinander. Sie machen die Belange anderer im besten Sinne zu ihrer eigenen Sache.

Das Ehrenamt ist ein Fundament unserer Demokratie

Das Ehrenamt in unserem Land ist ebenso vielfältig wie unsere Gesellschaft. Sport, Kirche, Musik, Umwelt, Kultur, Bevölkerungsschutz, Politik und vieles, vieles mehr. Dabei wirkt dieses vielfältige Ehrenamt weit über das hinaus, was unsere Ehrenamtlichen konkret tun. Dieses Ehrenamt baut mit am Fundament, auf dem wir alle gemeinsam stehen. Mit ihrem Einsatz bauen sie mit an unserer Demokratie. Und daher will ich auch auf das ehrenamtliche politische Engagement eingehen – und damit Ihr Engagement, liebe Mitglieder! Wir sind rund 60.000 Christdemokraten in Baden-Württemberg. Jede und jeder einzelne trägt dabei zum Gesicht unserer Partei und zum Erscheinungsbild einer lebendigen Demokratie in Baden-Württemberg bei. Und gerade Sie als Ehrenamtliche sind es, die unsere Partei vor Ort auch mit Leben füllen. Sie wirken in die Partei hinein mit Ihren Ideen, Ihren Anregungen, Ihrer Meinung. Sie wirken aber auch darüber hinaus: Sie stellen Veranstaltungen auf die Beine, machen Sommerfeste, bieten die verschiedensten Plattformen für Diskussionen. Und gerade die letzten Monate haben mich beeindruckt, weil Sie alle so kreativ waren und sind in der Corona-Zeit. Sie haben sich schnell umgestellt, digitale Formate entwickelt oder haben zum Beispiel als Einkaufshelden für Ihre Nachbarn und Ihr Umfeld gesorgt. Christdemokratinnen und -demokraten übernehmen immer auch Verantwortung vor Ort, für Ihre Heimat. Egal ob beispielsweise in der Kommunalpolitik, zum Beispiel im Ortschaftsrat oder mit vielen Aktionen für andere. Dieses Engagement ist tief in der DNA der CDU verwurzelt und fußt auch auf unserem christlichen Menschenbild. Werte wie füreinander da sein, Nächstenliebe oder Solidarität leiten uns wie keine andere

Partei. Und das leben Sie alle mit Ihrem Einsatz. Dafür danke ich Ihnen!

Es ist eine afrikanische Weisheit, die besagt, dass viele Menschen, die an vielen verschiedenen Orten viele kleine Dinge tun, das Gesicht der Welt verändern.

Sie engagieren sich und verändern damit das Gesicht unseres Landes – Sie sorgen dafür, dass Baden-Württemberg ein freundliches Gesicht hat. Mit Ihrem Engagement ganz egal in welchem Bereich tragen Sie dazu bei, dass das Leben in unserem Land besser wird. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihren Einsatz und Ihre Mitarbeit – in unserer CDU aber auch darüber hinaus.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien nun einen besinnlichen Advent, fröhliche Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr 2021!

Herzliche Grüße

Ihr



Manuel Hagel MdL
Generalsekretär





DEIN KIND,

DEINE ENTSCHEIDUNG

Wir wollen Eltern die Betreuung anbieten, die zu ihrem Kind und ihrem Alltag passt.

DIE FLEXIBLE BETREUUNG IST IN GEFAHR!

Rund 80 Prozent aller Grundschüler in Baden-Württemberg, die betreut werden, nutzen nach der Schule flexible Betreuungsangebote – zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Eltern und die Hobbys der Kinder.

Die SPD-Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und die Grünen in Baden-Württemberg wollen nun ausschließlich verbindliche Ganztagschulen fördern – flexible Angebote würden so aussterben.

Wir sagen klar:

NEIN zu diesen ideologisch getriebenen Vorstellungen, die auf dem Rücken unserer Familien ausgetragen werden!

JA zur Wahlfreiheit zwischen Ganztagsgrundschulen und flexibler Nachmittagsbetreuung!



**Sind Sie auch für den Erhalt flexibler und frei wählbarer Angebote?
Dann tragen Sie sich jetzt ein und unterstützen Sie unsere Kampagne!**



bestensbetreut.cdu-bw.de